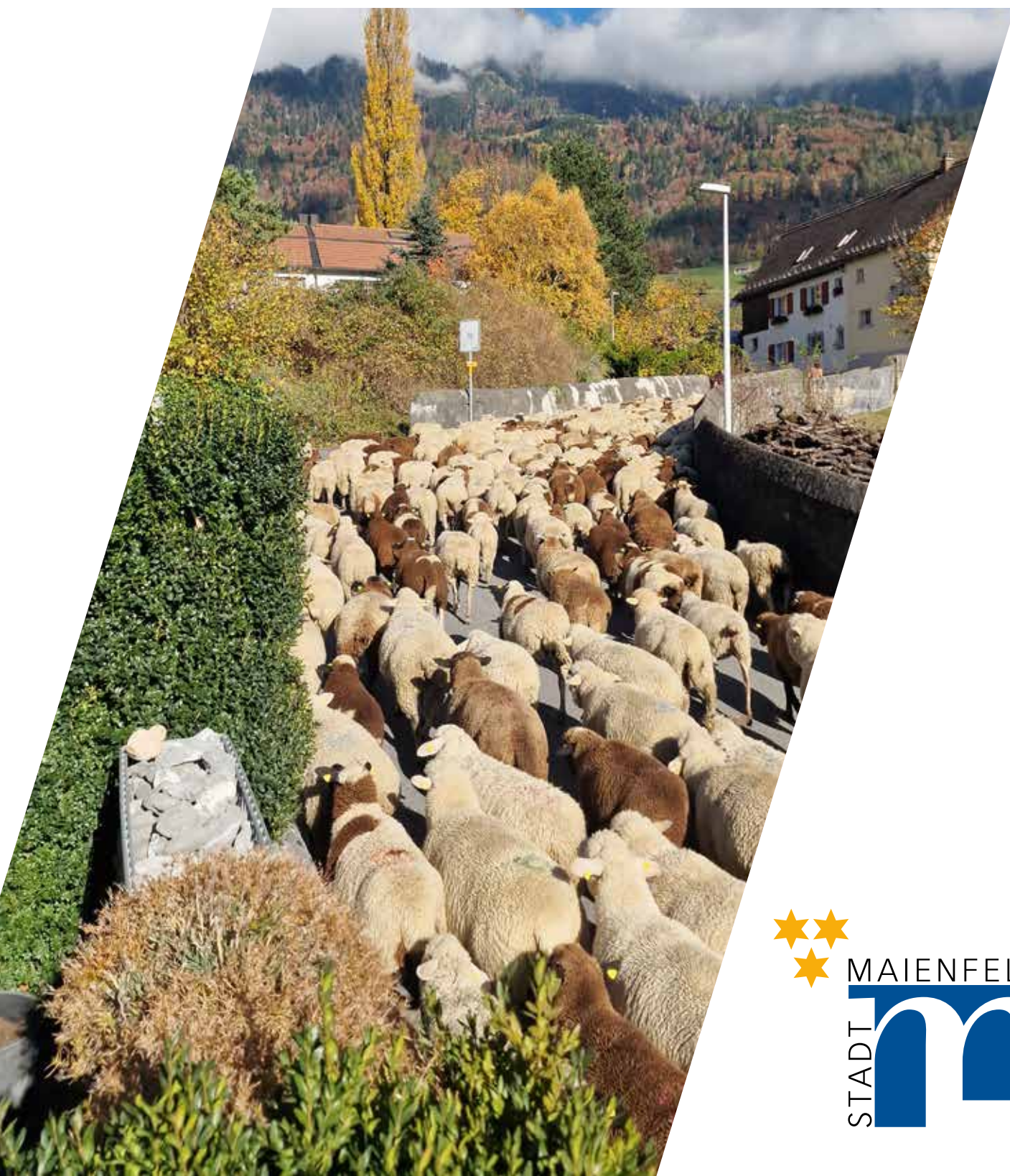


1-2026 Tristram





Heinz Dürler

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder
Liebe Leserinnen und Leser

Maienfeld wächst weiter - Chance und Verantwortung zugleich

Per 31. Dezember 2025 zählt Maienfeld 3343 Einwohnerinnen und Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 77 Personen oder 2,36 Prozent. Dieser Wert steht stellvertretend für eine Entwicklung, die unsere Stadt seit Jahren prägt. Der Blick zurück zeigt die Dimension dieser Veränderung besonders deutlich: im Jahr 2000 lebten 2367 Menschen in Maienfeld. Das entspricht einem Wachstum von rund 41 Prozent in den letzten 25 Jahren. Allein an der traditionellen Begrüssung der Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger vom 30. Januar durften wir rund 70 Personen willkommen heissen. Zum Vergleich: Die Bevölkerung der Schweiz ist im selben Zeitraum um rund 26 Prozent, jene des Kantons Graubünden um etwa 10 Prozent gewachsen. Maienfeld wächst somit deutlich schneller als der kantonale und nationale Durchschnitt. Das ist einerseits ein starkes Zeichen für die Attraktivität unserer Stadt – als Wohnort, als Arbeitsort und als Ort mit hoher Lebensqualität. Andererseits ist dieses Wachstum kein Selbstläufer ohne Konsequenzen. Wachstum bedeutet Veränderung. Wachstum stellt Anforderungen an unsere Infrastruktur, an unsere Finanzen und vor allem an unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Eine Gemeinde definiert sich nicht allein über ihre Einwohnendenzahl, sondern über ihre Identität, ihre Werte und den respektvollen Umgang untereinander. Es ist unsere gemeinsame politische Aufgabe, dieses Wachstum aktiv zu gestalten und nicht einfach geschehen zu lassen. Maienfeld darf nicht beliebig werden. Unsere Überschaubarkeit, unsere Nähe, unser starkes Vereinsleben und unsere gewachsene politische Kultur sind keine Selbstverständlichkeiten – sie sind das Ergebnis des Engagements vieler Menschen über Generationen hinweg. Wachstum darf unsere Gemeinschaft stärken, aber es darf sie nicht auseinanderdriften lassen. Der Zusammenhalt, das Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, sich einzubringen, bleiben die Grundlage für ein starkes und lebenswertes Maienfeld.

Finanzen solid, jedoch unter wachsendem Druck

Der Jahresabschluss 2025 wird nach heutigem Stand im Rahmen des Budgets erwartet. Das ist erfreulich und zeigt, dass unsere Gemeinde finanziell weiterhin auf einer stabilen Grundlage steht. Gleichzeitig beobachten wir mit Sorge die steigenden Kosten, insbesondere im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich. Diese Entwicklung betrifft die Gemeinden in der ganzen Schweiz und stellt auch Maienfeld vor zunehmende Herausforderungen. Viele dieser Kosten sind von der Gemeinde nur begrenzt beeinflussbar, belasten aber unseren Finanzhaushalt spürbar.

Umso wichtiger ist es, weiterhin verantwortungsvoll mit unseren finanziellen Mitteln umzugehen. Unser Ziel bleibt klar: wir wollen die notwendigen Leistungen und Investitionen für unsere Bevölkerung sicherstellen und gleichzeitig die langfristige finanzielle Stabilität unserer Stadt erhalten.

Stand Gesamtrevision Ortsplanung

Mit der neu formierten Kommission zur Gesamtrevision der Ortsplanung haben wir die Arbeiten im vergangenen Jahr aktiv aufgenommen und in mehreren Sitzungen bereits wichtige Themen besprochen. Ziel dieser Revision ist es, die räumliche Entwicklung unserer Stadt vorausschauend, ausgewogen und im Einklang mit den kantonalen und eidgenössischen Vorgaben zu gestalten. Ein zentraler Bestandteil bildet dabei die Erstellung des Gesamtverkehrskonzepts. Dieses wurde in den Grundzügen konzeptionell aufgearbeitet und bildet eine wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung unserer Verkehrsstrukturen. Gerne verweise ich in diesem Zusammenhang auf den Bericht unseres Verkehrsministers, Stadtrat Roman Guler, in dieser Ausgabe des *Tristram*.

Die Gesamtrevision der Ortsplanung ist ein anspruchsvoller Prozess. Sie betrifft zentrale Fragen der zukünftigen Siedlungsentwicklung, der Nutzung unserer begrenzten Flächen sowie der Abstimmung von Wohnen, Arbeiten, Verkehr und Natur. Dabei gilt es, das weitere Wachstum unserer Stadt so zu lenken, dass unsere gewachsene Struktur, unser Ortsbild und unsere Lebensqualität erhalten bleiben. Für die Kommunikation und Fragen stehen Ihnen die Kommissionsmitglieder oder ich gerne zur Verfügung.

Muldenweg: ein wichtiger Schritt vorwärts

Aufgrund der Zeilen im letzten *Tristram* kam dieser gesperrte Weg (wieder einmal) in der grössten Schweizer Tageszeitung vor. Dabei wollen wir für die Einwohnerinnen und Einwohner von Maienfeld nur den ursprünglichen Zustand wiederherstellen, wir suchen diese nationale Berichterstattung nicht. Mit der Departementsverfügung von Anfang Februar haben wir nun endlich einen Meilenstein erreicht. Das Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden (DIEM) hat unserer Stadt das Enteignungsrecht für ein Fuss- und beschränktes Fahrwegrecht vorbehaltlos zugunsten der Öffentlichkeit erteilt. Hoffen wir, dass allfällige Beschwerdeeingaben von den Gerichten schnell bearbeitet werden, damit wir baldmöglichst wieder auf diesem Weg mindestens spazieren und Velo fahren können.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen schönen Frühling und viele sonnige und erfreuliche Momente.

Heinz Dürler ■
Euer Stadtpräsident

Stadtverwaltung	3
Stadtrat	4
Bürgerrat	6
Zweckverband Falknis	7
Energiestadt	8
Umwelt	9
Schule	10
Gratulationen	12
Alterszentren	13
Kolumne	13
Kultur	14
Kirchgemeinden	16
Gewerbe	18
Kinderwelt	21
Persönlichkeiten	24
Tourismus	25
Bibliothek	25
Vereine	26

Impressum

Herausgeberin
Redaktionsteam

Redaktionsadresse
E-Mail
Veranstaltungskalender

Layout

Lektorat und Korrektorat
Druck

25. Jahrgang, Nr. 73

Stadt Maienfeld
Rebekka Illien,
Silvana Möhr,
Rita von Weissenfluh
Balatrain 1, 7304 Maienfeld
redaktion@maienfeld.ch
theresia.maeder@maienfeld.ch
Telefon 081 300 45 65
Marc Gantenbein, diebündner
kommunikationsmacher
Anna Dätwyler, Die Leserei
Druckerei Landquart

Termine <i>Tristram</i> Ausgaben 2026		
	Redaktionsschluss	Erscheint
2. Ausgabe	6. Juni	30. Juli
3. Ausgabe	26. September	5. November

Der sagenhaft listige Affe *Tristram* lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Stadtverwaltung

Wir begrüssen Sarah Stähli



Seit Februar verstärke ich als Sachbearbeiterin in einem Teilzeitpensum die Buchhaltung der Stadtverwaltung Maienfeld. Vor meinem Wechsel war ich seit meinem Abschluss als Kauffrau in der Treuhandbranche tätig.

Aufgewachsen bin ich in der Gemeinde Mels und lebe heute mit meinem Mann und unseren zwei Kindern im benachbarten Heiligkreuz. Den idealen Ausgleich zur Arbeit finde ich unter freiem Himmel. Meine Freizeit verbringe ich daher am liebsten in der Natur, sei es mit meiner Familie oder mit meinem Pferd.

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen in Maienfeld sowie auf den Kontakt mit der hiesigen Bevölkerung. ■



Gesamtverkehrskonzept Maienfeld - wie sich die Stadt auf die Mobilität von morgen vorbereitet



Roman Guler

Im Rahmen der laufenden Ortsplanrevision erarbeitet die Stadt Maienfeld derzeit ein Gesamtverkehrskonzept (GVK). Dieses bildet die verkehrliche Grundlage für die zukünftige räumliche Entwicklung der Stadt und ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass die Ortsplanrevision weitergeführt werden kann. Ziel ist es, die heutige Verkehrssituation umfassend zu verstehen, langfristige Ziele zu definieren und, darauf aufbauend, Lösungen zu entwickeln, die sowohl fachlich fundiert als auch politisch und gesellschaftlich tragfähig sind.

Das Gesamtverkehrskonzept ist weit mehr als eine Momentaufnahme. Es schafft einen langfristigen Orientierungsrahmen und zeigt auf, wie sich Verkehr, Siedlungsentwicklung und Lebensqualität in Maienfeld künftig sinnvoll aufeinander abstimmen lassen.

Warum ist ein Konzept nötig, und welche Gebiete umfasst es?

Die Verkehrssituation wird seit Jahren intensiv diskutiert. Besonders im historischen Städtli treffen verschiedene Nutzungsansprüche aufeinander: Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Tourismus und Durchgangsverkehr. Enge Strassenräume, sensible Ortsbilder und steigende Mobilitätsbedürfnisse stellen hohe Anforderungen an mögliche Lösungen. Zudem ist ein grosser Teil des Verkehrs im Zentrum nicht nur Durchgangsverkehr, sondern auch Ziel- und Quellverkehr in der Stadt, wie Untersuchungen gezeigt haben. Darüber hinaus beeinflussen Freizeit- und Tourismusverkehr die Verkehrssituation spürbar, insbesondere rund um das Heididorf. Hinzu kommen übergeordnete Anforderungen aus dem Ortsbildschutz, dem Umweltrecht und der Verkehrssicherheit.

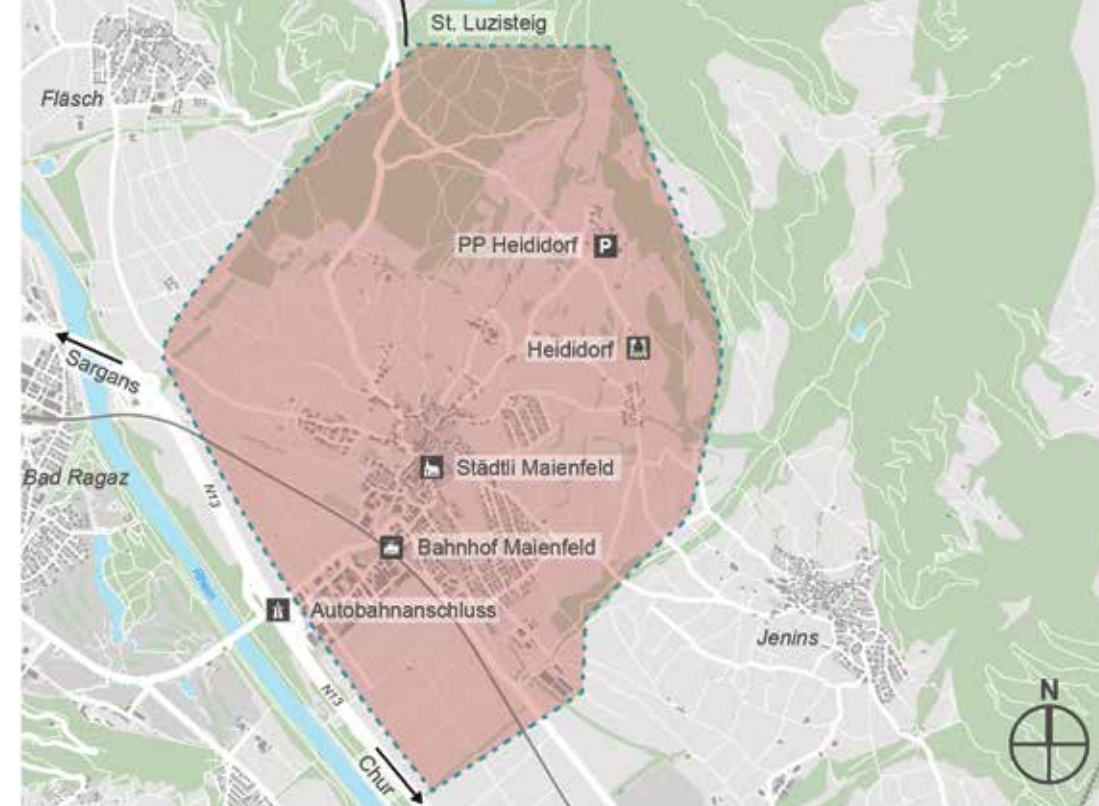
Der Bearbeitungsperimeter des Gesamtverkehrskonzepts umfasst das gesamte Stadtgebiet Maienfeld

mit den Siedlungs- und Arbeitsgebieten sowie dem Heididorf. Nicht Teil des eigentlichen Bearbeitungsperimeters sind die Nationalstrasse N13 inklusive Anschluss Maienfeld, die Passsstrasse St. Luzisteig sowie die umliegenden Gemeinden. Für die Analyse werden jedoch bewusst auch Daten aus einem erweiterten Betrachtungsraum von Sargans bis Landquart inklusive der N13 beigezogen. So lassen sich Durchgangs- und Ausweichverkehr realistisch einschätzen und deren Auswirkungen auf Maienfeld korrekt einordnen, ohne dass an diesen Strassen selbst geplant wird.

Schrittweise Erarbeitung

Das Gesamtverkehrskonzept wird in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten erarbeitet. Zunächst erfolgt eine umfassende Analyse der heutigen Situation. Dabei werden Verkehrsdaten erhoben und ausgewertet – für alle privaten Verkehrsmittel, also Auto-, Fuss- und Veloverkehr sowie den öffentlichen Verkehr. Es werden der Alltagsverkehr wie auch der Freizeit- und Wochenendverkehr betrachtet. Darauf aufbauend, wird das Zielbild Verkehr 2040 erarbeitet. Dieses beschreibt, wie Mobilität in Maienfeld langfristig funktionieren soll und welche Qualitäten angestrebt werden – etwa in Bezug auf Verkehrssicherheit, Aufenthaltsqualität oder die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen.

In einem weiteren Schritt werden verschiedene Varianten und Massnahmen entwickelt und miteinander verglichen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Entlastung des Städtlis, der Verkehrsorganisation in den Quartieren sowie dem Umgang mit Freizeit- und Tourismusverkehr. Abschliessend werden die ausgewählten Massnahmen zu einem Gesamtkonzept mit Umsetzungsplanung zusammengeführt. Dieses zeigt auf, welche Schritte kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden und wer dafür zuständig ist.



Sorgfältige Planung

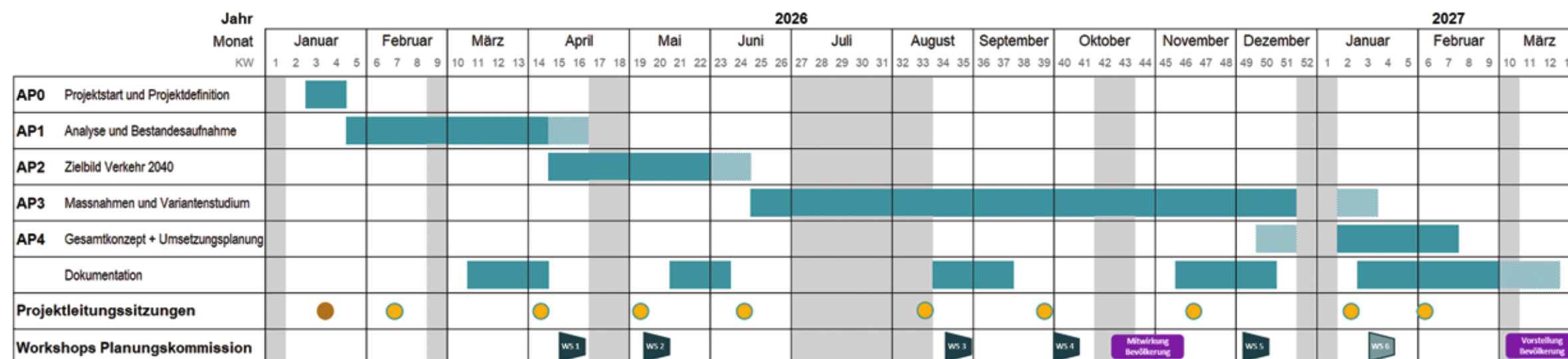
Die Ortsplanungskommission übernimmt im Gesamtverkehrskonzept die Rolle der Begleitgruppe. Sie begleitet den Prozess fachlich und inhaltlich, bringt lokale Kenntnisse ein und stellt sicher, dass das Gesamtverkehrskonzept eng mit der laufenden Ortsplanrevision abgestimmt bleibt.

Ergänzend dazu sind öffentliche Informationsveranstaltungen vorgesehen. Diese bieten der Bevölkerung Einblick in den aktuellen Stand der Arbeiten und ermöglichen es ihr, sich frühzeitig mit den Fragestellungen und Lösungsansätzen auseinanderzusetzen. Die Stadt Maienfeld legt grossen Wert auf Transparenz und eine nachvollziehbare Planung.

Die Erarbeitung des Gesamtverkehrskonzepts ist auf rund 14 Monate ausgelegt. Im Frühjahr 2026 erfolgen die Verkehrserhebungen und Analysen. Im Sommer und Herbst 2026 werden das Zielbild sowie die Varianten und Massnahmen erarbeitet. Der Abschluss des Gesamtkonzepts ist für den Winter 2026 beziehungsweise Anfang 2027 vorgesehen.

Mit dem Gesamtverkehrskonzept schafft die Stadt Maienfeld eine solide Grundlage für die weiteren Schritte der Ortsplanrevision. Es zeigt auf, wie Mobilität künftig organisiert werden kann, ohne die Qualitäten des Städtli und der Quartiere zu beeinträchtigen. Damit leistet das Gesamtverkehrskonzept einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Stadt Maienfeld.

Roman Guler ■
Statthalter



Der neue Bürgerrat ab 1. Januar 2026



Thomas Zyndel

Name Thomas Zyndel
Funktion Bürgerratspräsident
Beruf Dipl. Förster HF, Betriebsleiter Forst- und Werkbetriebe Landquart
Familie Ehefrau Yvonne Zyndel und Sohn Mario
Hobbys Sportschiessen, Jagd, Wald und Holz, Maschinen
Motivation Primär die Mitgestaltung an einer wertebasierten und zukunftsfähigen sowie starken Bürgergemeinde in unserer schönen Stadt. Die Weiterführung einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit mit Stadtrat und Behörden für eine nachhaltige, sinnvolle Nutzung und Entwicklung unserer Ressourcen.



Thomas Lampert

Name Thomas Lampert
Funktion Bürgergüteraufseher
Beruf Winzer
Familie Ledig
Hobbys Wein, Jagd, Wandern, Natur
Motivation Ich möchte mich aktiv in der Gemeinde beteiligen und mitwirken.
Legislaturziele Als Vertreter der Landwirtschaft möchte ich mich für eine nachhaltige und sinnvolle Bewirtschaftung unseres Bürgerbodens einsetzen.



Nina Gisler-Tanner

Name Nina Gisler-Tanner
Funktion Präsidentin Einbürgerungskommission
Beruf Pflegefachfrau KJFF HF, Teilzeitarbeit in der Kinderklinik KSGR und auf der akuten psychiatrischen Jugendstation PDGR
Familie Verheiratet mit Heinz Gisler, zwei jugendliche Söhne Curdin und Gian Andri
Hobbys Freundschaften pflegen, Ski fahren, reisen
Motivation Persönliche Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen. Für die Kinder und Jugendlichen, also die Erwachsenen von morgen, gesunde Strukturen weiterverfolgen und erhalten.
Legislaturziele Zusammenleben Mensch, Natur und Tiere fördern. Transparenz gegenüber den Bürgern.

Legislaturziele der Bürgergemeinde von 2026 bis 2029

- Pragmatische Mithilfe bei der Erstellung der Ortsplanrevision
- Sanierung Hauptweg Gemeindegüter
- Nachhaltige Überarbeitung verschiedener Abläufe im Bürgerrat
- Erhalt und Etablierung der autonomen Bürgergemeinde und ihren Gütern
- Förderung von Kultur und Gemeinschaft in Maienfeld
- Erhalt und Schutz von Natur, Landschaft und Ortsbildern
- Erwerb von Land und Objekten von öffentlichem Interesse
- Förderung und Begleitung innovativer Ideen und Projekte in der Gemeinde



Sandro Stäger

Name Sandro Stäger
Funktion Bürgerratsschreiber
Beruf Treuhänder (SORENO Treuhand AG)
Familie Verheiratet, zwei Kinder
Hobbys Biken, Bergsteigen, Garten



Peter Riederer

Name Peter Riederer
Funktion Bauchef
Beruf Bereichsleiter Planungsbüro (INVIAS)
Familie Ledig
Hobbys Berge und Natur, Reisen, Jassen, Gesellschaft
Motivation Mitwirkung bei der Gestaltung der Zukunft der Bürgergemeinde Maienfeld und Einbringen meiner Ideen und Vorstellungen.



Johannes Boner

Name Johannes Boner
Funktion Finanzchef / Statthalter
Beruf Stv. Geschäftsführer und Projektleiter
Familie Zwei Kinder (16- und 18-jährig)
Hobbys Männerriege, Wein(bau), ab und an wandern

Motivation Politische Arbeit im Team, um etwas zu bewegen, und für die Bürgerschaft eintreten.
Legislaturziele Eine aktive Bürgergemeinde aufrechterhalten und mit neuen Ideen und Projekten für die Zukunft weiterentwickeln. Die Digitalisierung für den Bürgerrat voranbringen.

Wir gratulieren zur erfolgreichen Neu- und Wahl und wünschen viel Erfolg und Freude.

Den abtretenden Bürgerräten sagen wir herzlichen Dank für die geleistete Arbeit! Weiterhin viel Lebens- und Arbeitsfreude. Redaktion *Tristram* ■



Korrigendum

Im Interview mit dem grossen Maienfelder Politiker Max Leuener auf Seite 3 der letzten *Tristram*-Ausgabe fehlt versehentlich der vollständige Name des ehemaligen Bürgerratspräsidenten. Für dieses Versehen entschuldigen wir uns. Redaktion *Tristram* ■

Neuer Forsttraktor bewährt sich

Mitte November 2025 nahm der Zweckverband Falknis (ZVF) seinen neuen Forsttraktor vom Typ Kotschenreuther K230R Gen2 in Betrieb. Damit konnte der bisherige Forsttraktor Kotschenreuther K175 aus dem Jahr 2014 ersetzt und nach rund 10 000 Betriebsstunden weiterverkauft werden.

In den letzten Jahren häuften sich Reparaturen und ungeplante Standzeiten des bisherigen Geräts. Gerade in arbeitsintensiven Phasen, etwa während Holzschlägen oder bei dringenden Wegunterhaltsarbeiten, ist ein zuverlässiges Fahrzeug jedoch entscheidend.

Während rund zweier Jahre haben wir deshalb unsere Bedürfnisse im Betrieb grundlegend analysiert. Dabei wurden verschiedene Maschinentypen und Traktorlösungen geprüft und miteinander verglichen, und zwar hinsichtlich Leistung, Geländetauglichkeit, Vielseitigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Dass am Ende wiederum ein Kotschenreuther-Modell als beste Lösung definiert wurde, zeigt, dass sich dieses Maschinenkonzept in unserem breit aufgestellten Betrieb seit Jahren bewährt. Für die Kombination aus Schutzwaldpflege, Holzernte, Wegunterhalt, Gemeindearbeiten und Einsätzen im steilen Gelände ist dieser Typ für den ZVF nach wie vor das passende Instrument. Gleichzeitig war der Wiederverkaufswert des bisherigen Traktors noch sehr gut, was wirtschaftlich den richtigen Zeitpunkt für die Erneuerung darstellte.

Ein Arbeitstier für das ganze Jahr

Der Forsttraktor ist aus dem Alltag unseres Betriebs kaum wegzudenken. Er steht praktisch täglich im Einsatz – im Wald, auf Alpwegen oder im Gemeindegebiet.

Konkret heisst das zum Beispiel:

- **Holzernte- und Rückearbeiten:** Mit Seilwinde und Kran werden Bäume gefällt und im Gelände sicher an die Waldstrasse gebracht.
- **Helikopter-Holzschläge:** Am Abladeplatz sortiert und poltert der Traktor das im Minutentakt eingeflogene Holz. Ohne leistungsfähigen Kran und gutes Handling wäre ein effizienter Ablauf kaum möglich.
- **Wegunterhalt:** Beim Böschungsunterhalt an Waldstrassen, beim Bau von Kunstbauten wie Holzkästen oder beim Freiräumen von Durchlässen leistet der Traktor wertvolle Dienste.
- **Naturgefahrenprävention:** Nach Starkniederschlägen werden verklauste Bachdurchlässe geräumt oder Hangrutschungen gesichert.
- **Brennholz- und Gemeindearbeiten:** Ob Holztransporte, Kranarbeiten auf der Sammelstelle oder im Kommunalbereich sowie Einsätze für Alpen und Landwirtschaft – der Traktor ist vielseitig einsetzbar.

Spürbare Verbesserungen im Arbeitsalltag

In den ersten Monaten hat sich der neue Traktor sehr gut bewährt. Die Mitarbeitenden schätzen insbesondere den längeren und kräftigeren Rückekran. Dadurch können Holzpolter sauberer aufgebaut und grössere Stücke sicher bewegt werden, oft mit weniger Rangieraufwand. Auch die neue Kabine bringt im Alltag klare Vorteile: bessere Übersicht, ergonomischer Arbeitsplatz und insgesamt mehr Komfort. Das mag nach Detail klingen, ist aber bei langen Einsätzen im Winter oder bei sommerlicher Hitze ein entscheidender Faktor für Konzentration und Sicherheit.

Investition in Zuverlässigkeit

Mit dem neuen Forsttraktor verfügt der ZVF wieder über ein modernes und zuverlässiges Arbeitsgerät. Für die Bevölkerung ist der Traktor oft einfach «die grüne Maschine im Wald». Für uns ist er jedoch ein zentrales Werkzeug, damit wir Schutzwaldpflege, Holzernte, Wegunterhalt



Der längere Rückekran und die übersichtliche Kabine erleichtern die Arbeit im anspruchsvollen Gelände deutlich.

und Gemeindearbeiten effizient und sicher ausführen können.

Eine funktionierende Infrastruktur im Wald und auf dem ganzen Gemeindegebiet ist keine Selbstverständlichkeit – sie braucht Pflege, Erfahrung und verlässliche Maschinen.

Michael Gabathuler ■

Revierförster/Betriebsleiter Zweckverband Falknis

Der neue Kotschenreuther im Einsatz im Malanser Wald. Beim Helikopter-Holzschlag wurde das eingeflogene Holz im Zwei-Minuten-Takt aufgenommen, sortiert und sauber gepolt.



Energiestadt

Wärmenetz wächst Richtung Städtli

Der Energieverbund Maienfeld treibt den etappenweisen Ausbau seines Wärmenetzes weiter voran. Ziel ist es, die umweltfreundliche Wärmeversorgung etappenweise bis ins Städtli auszudehnen und damit langfristig weitere Liegenschaften an das bestehende Netz anzuschliessen.

In der aktuellen Bauetappe zwischen Stutz und dem Hausanschluss Schloss Maienfeld werden rund 140 Trasse-Meter Wärmenetz verlegt. Die neue Leitung führt über den Innenhof des Schlosses. Die Bauarbeiten starteten am 12. Januar und konnten termingerecht Anfang März fertiggestellt werden. Umgesetzt wird das Projekt in enger Zusammenarbeit zwischen Rv - Energietechnik für den Rohrbau, Zindel United und dem Energieverbund Maienfeld.

Der aktuelle Ausbau ist Teil einer grösseren Entwicklung: derzeit ist das Schloss Maienfeld angeschlossen. Perspektivisch denken der Energieverbund und das Elektrizitätswerk gemeinsam weiter - mit dem klaren Blick auf eine spätere Erschliessung höher gelegener Teile der Stadt bis zum Rathaus.

Auch der Eigentümer des Schlosses Maienfeld steht hinter dem Projekt: «Erneuerbare Wärme dank einem einheimischen Anbieter. Diese Kombination sowie die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit haben mich überzeugt», sagt Thomas Zindel.

Aus historischer Sicht verliefen die Bauarbeiten besonders spannend. Beim Aushub wurden alte Mauerreste entdeckt, die auf frühere bauliche Strukturen im Bereich des Schlosses hinweisen. Die Funde wurden vermessen, fotografiert und dokumentiert, sodass die Arbeiten ohne grössere Verzögerungen weitergeführt werden konnten. Solche Entdeckungen zeigen, dass der Ausbau moderner Infrastruktur in Maienfeld immer wieder auch Berührungspunkte mit der lokalen Geschichte mit sich bringt.



Der Energieverbund Maienfeld bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit, insbesondere bei Thomas Zindel für das entgegengebrachte Vertrauen sowie bei den ausführenden Unternehmen Zindel United und Rv - Energietechnik. Ebenso gilt der Dank den Anwohnenden für ihr Verständnis während der Bauzeit. Der Energieverbund Maienfeld ist überzeugt, mit dem weiteren Ausbau einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Energieversorgung in Maienfeld zu leisten.

Lisa Barandun ■
Energieverband Maienfeld

Umwelt

Biken im Wald - Beschilderung beachten

Mountainbiken ist eine beliebte Freizeitaktivität, zum Leidwesen der einen und zur Freude der anderen. Nutzung und Intensität nehmen sogar noch deutlich zu. Damit alle, also Wald, Wildtiere und Erholungssuchende, weiterhin Platz haben, braucht es klare Regeln und gegenseitige Rücksichtnahme.



Auf offiziellen markierten Biketrails ist das Mountainbiken willkommen. Wer diese vorgesehenen Wege nutzt, schützt Wald und Natur und trägt zu einem respektvollen Miteinander bei.

Gemäss Handhabung in Graubünden ist das Biken grundsätzlich auf offiziellen markierten Wegen erlaubt. Wenn immer möglich sollen jedoch die signalisierten Mountainbikerouten oder ausgebaute Wege benutzt werden. Genau hier setzt unser Beschilderungskonzept an. In sensiblen Bereichen und auf Wegen ohne offiziellen Charakter sowie bei Abkürzungen werden zukünftig Hinweistafeln wie «Weg nicht verlassen» angebracht. Diese dienen dem Schutz von Naturflächen, verhindern Erosionsschäden und sichern Rückzugsräume für Wildtiere. Zudem reduzieren sie Konflikte mit forstlichen Arbeiten, insbesondere dort, wo Verjüngungsflächen bestehen.

Ergänzend gelten die Grundsätze des Bike- und Wald-Knigge (u. a. von WaldSchweiz): Rücksicht nehmen, auf offiziellen markierten Wegen bleiben, Geschwindigkeit anpassen, bei Begegnungen abbremsen, keinen Abfall hinterlassen sowie gesperrte oder nicht signalisierte Wege meiden. Wichtig: wenn Forstarbeiten im Gange sind und Wege mittels Blache oder Signalisation ausdrücklich gesperrt werden, ist diesen Anweisungen zwingend Folge zu leisten. In Holzschlägen und bei maschinellen Arbeiten besteht akute Lebensgefahr durch fallende Bäume, herabstürzende Äste oder Maschinen im Einsatz.

Die Umweltkommission bittet alle Waldbesuchenden, insbesondere Bikende, den Wald-Knigge und die Signalisation konsequent zu beachten. Wer auf den offiziellen Wegen bleibt und Sperrungen respektiert, leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und zum Schutz unserer Flora und Fauna.

Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme.

Umweltkommission Maienfeld ■



Der Wald bleibt für alle offen - Biker bewegen sich auf bestehenden Wegen und nehmen Rücksicht auf andere. Einheitliche Hinweistafeln machen klar: dies ist kein offizieller Weg und der Schutz von Boden, Vegetation und Wildtieren hat Vorrang.



Wald-Knigge; auf engem Raum treffen Erholungssuchende wie Biker, Reiterinnen und Spaziergänger aufeinander. Das birgt Konfliktpotenzial. Die Karikatur zeigt, warum Rücksichtnahme und das Beachten der Signalisation im Wald wichtig sind.

Aus dem Schulrat



Susanne Altdorfer

In den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit der Weiterentwicklung des Schulverbandes auseinandergesetzt. Eine Prozessanalyse hat aufgezeigt, welche Bereiche priorisiert werden müssen. Uns wurde klar, dass wir die Führungsstruktur anpassen müssen, dass die Ausarbeitung eines IT-Konzepts vorangetrieben werden muss und dass wir die Kommunikation intern wie auch gegen aussen verbessern möchten.

Führungsstruktur

Der Schulrat hat verschiedene Modelle analysiert und diskutiert. Im Zentrum standen die organisatorischen Anforderungen und die Bedürfnisse der Standorte und der Mitarbeitenden. Die betrachteten Modelle reichten von einer zentralen Gesamtschulleitung über Zyklus- und Standortleitungsvarianten bis hin zu mehrköpfigen Leitungsteams.

Mit der Einführung von zwei Co-Schulleitungen versprechen wir uns eine schlanke und effiziente Führungsstruktur für den ganzen Schulverband. Unterstützt werden die Schulleitungen von Teamleitungen an den jeweiligen Standorten. Diese unterstützen die Schulleitungen in organisatorischen wie auch in administrativen Belangen und dienen als Bindeglied zwischen Lehrpersonenteam und Schulleitung.

Vom Schulrat wiedergewählt wurde Pascal Tschalär, und neu begrüßen dürfen wir Fabian Kaufmann, die mit je neunzig Stellenprozenten den Schulverband führen werden. Fabian Kaufmann wird seine Aufgabe als Lehrperson im Sommer beenden und im Herbst mit der Ausbildung zum Schulleiter beginnen. Der Schulrat ist überzeugt, mit Pascal Tschalär und Fabian Kaufmann zwei engagierte und kompetente Leitungspersonen an der Spitze des Schulverbandes zu haben.

Kommunikation

Dem Schulrat ist es wichtig, die Kommunikation zu optimieren und die Zusammenarbeit im Schulverband zu vertiefen. Dazu gehört für uns auch, den Puls des Schullebens zu spüren und einen direkten Einblick in den Alltag zu bekommen. Dafür besuchte der Schulrat im Januar Unterrichtsstunden in der Oberstufe. Das Mitverfolgen des Unterrichts, die 10-Uhr-Pause mit den Lehrerinnen und Lehrern im Lehrerzimmer und der abschliessende Austausch im Schulrat waren Anlass für spannende Diskussionen. Der Schulrat hat den Einblick in die Oberstufe sehr geschätzt, da klar wurde, dass unterschiedliche Sichtweisen vorhanden sind, und dankt allen Lehrpersonen für ihre Offenheit. Nach diesem spannenden Morgen hat der Schulrat beschlossen, im laufenden Jahr jedem Standort einen Besuch abzustatten.



Co-Schulleitung: Fabian Kaufmann und Pascal Tschalär

Ebenfalls sind wir bestrebt, die Lehrpersonen wie auch die Eltern und Erziehungsberechtigten regelmässig über Veränderungen im Schulverband und Entscheide des Schulrates zu informieren. Uns ist eine offene Schulkultur mit gegenseitigem Austausch überaus wichtig.

Medienkonzept

Wir arbeiten an einem neuen Medienbildungskonzept. Ziel ist es, gemeinsame Werte und Haltungen zu definieren. Dabei verstehen wir digitale Bildung nicht nur als technische Fertigkeit, sondern als umfassende Kompetenz, die kritisches Denken, verantwortungsbewusstes Handeln und kreatives Gestalten mit einschliesst. Das Ziel ist, dass alle Schülerinnen und Schüler lernen, Medien reflektiert, sicher und zielgerichtet einzusetzen.

Susanne Altdorfer ■

Präsidentin Schulverband Bündner Herrschaft

Impressionen aus dem Skilager der 2. Oberstufe

Vom 27. bis 30. Januar verbrachte die 2. Oberstufe das traditionelle Skilager im Skigebiet Tschappina am Heinzenberg. Die Tatsache, dass nicht alle Bahnen in Betrieb und lediglich zwei Pisten offen waren, tat der Begeisterung keinen Abbruch. Jeder Tag wurde fleissig genutzt, um mit Skis oder dem Snowboard Spuren in den Schnee zu ziehen. Im Berggasthaus Piz Beverin, das als Unterkunft diente, wurden die 36 Jugendlichen und ihre Lehrpersonen von der Leiterin mit viel Herzlichkeit und Humor umsorgt und reichlich verköstigt.

Was war dein Highlight?

- Am Mittwoch gingen wir in die Pizzeria Da Franco. Ihre Pizzen waren köstlich! (Valentin)
- Ich fand die Gespräche abends im Zimmer immer unterhaltsam und lustig. (Carina)
- Mich hat der Neuschnee von Mittwoch auf Donnerstag besonders gefreut. Es schaute danach viel winterlicher aus. (Gian)
- Ein Highlight war sicher die «Sunna Bar», dort gibt es die beste heisse Schokolade! (Nael)
- Mein Highlight des Skilagers war die Choreografie, die ich mit Lorena, Lotta und Anina einstudiert und vorgezeigt habe. Wir haben dafür sogar einen Preis bekommen. (Monika)
- Ich hatte nicht nur ein Highlight, sondern mehrere. Die grössten Highlights waren das Skifahren mit meinen Freundinnen und das Spiel «Among Us» am Donnerstagabend. (Ana)
- Die Fahrten am Bügellift haben mir am besten gefallen, da wir viel Zeit zum Reden hatten. (Lara)

Was meinst du zur Unterkunft?

- Ich habe mich sehr willkommen und zu Hause gefühlt. (Mara)
- Daniela, die Gastgeberin, war so nett und herzlich! (Nina)

Wie war das Essen?

- Super! Für das Essen war unsere Gastgeberin, Daniela, zuständig. Sie legt grossen Wert auf regionale Produkte, das finde ich toll. (Nina)

Was meinst du zum Skigebiet?

- Die Pisten waren sehr gut. Gegen Mittag wurde es stellenweise etwas eisig. (Leana)
- Wegen Schneemangel konnten wir leider nur zwei Skilifte nutzen. (Tim)

Wie war die Stimmung im Lager?

- Die Stimmung war bombastisch. (Nael)
- Die Stimmung war ausgelassen und friedlich. (Arina)
- Wir hatten sehr viel Spass. Die nächste Klasse, die nach Tschappina darf, kann sich auf ein tolles Lager freuen. (Eléni)

Wie habt ihr eure Abende verbracht?

- Jede Klasse hat einen Abend gestaltet. Die Planung dafür haben wir vorgängig in der Schule gemacht. (Eléni)
- Wir haben viel gespielt. Mein Lieblingsprogramm war das Spiel «Among Us» von der Sek 2A. Das war ziemlich lustig und turbulent. (Alia)

Für die 2. Oberstufe ■
Hanspeter Engler



Gratulationen

Herzliche Gratulation unseren Jubilarinnen und Jubilaren.
Wir wünschen Ihnen einen stimmungsvollen Geburtstag im Kreise Ihrer Lieben.

98 Jahre
Dönz Ulrich, 8. Februar
Bernhard Alwin, 9. Juli

97 Jahre
Zindel Bernhard, 7. April

96 Jahre
Ammann Magdalena, 1. Juni

95 Jahre
Clementi Clementina, 17. April

93 Jahre
Ott Rosa Frieda, 20. Februar
Schnell Werner, 9. Mai
Niederer Anna, 17. Juli
Schmid Hans, 19. Juli

92 Jahre
Gurzeler Ingrid, 27. Mai
Sidler Kurt, 22. Juli

91 Jahre
Sulser Emil, 3. März
Jegen Klara, 18. März
Rauter Johann, 15. April
Klages Anna-Magdalena, 26. Juni

90 Jahre
Niederer Annmarie, 24. März
Dutler Katharina, 15. Juni
Ericini Maria Ausilia, 18. Juli

89 Jahre
Eggenberger Burkhard, 6. Januar
Vogelsang Remo, 19. Januar
Degen Zelina, 16. Februar
Langner Wolfgang, 3. April
Fulda Johannes, 9. April
Ruffner Erna, 11. Mai
Meinherz Ursula, 3. Juni
Bernhard Rudolf, 14. Juni

88 Jahre
Möhr Lilly, 15. Januar
Mutzner Susanna, 23. Januar
Küng Josef, 1. Februar
Jenni Walter, 8. Februar
Gut Maria Luisa, 5. März
Morell Alice, 8. Juni
von Salis Rudolf, 26. Juli
Abutillo Ulysses, 29. Juli

87 Jahre
Winet Clara, 5. Januar
Servodio Marlies, 11. Januar



von Salis Luzia, 13. Januar
Alig Martina, 15. Januar
Herrmann Rosa, 16. März
Bargetzi Elsbeth, 21. März
Fringer Bertha, 27. März
Stoffel Gertraut, 30. März
Bernhard Thomas, 1. Juni
Gasser Max, 30. Juni
Mauerhofer Alexander Theodor
Alfred, 1. Juli
Tschudi Elsbeth, 4. Juli
Casparis Kurt, 6. Juli

86 Jahre
Ruffner Irene, 16. Februar
Bernhard Margarete, 23. Februar
Kälin Walter, 28. Februar
Carmine Graziella, 6. April
Gasner Peter, 24. April
Mutzner Hans, 25. April
Fernes Madeleine, 16. Juli

85 Jahre
Tanner Rosa Elisabeth, 3. Januar
Wiher Martin, 21. Januar
Clavadetscher Jörg, 1. Februar
Truffer Andreas, 12. Februar
Ruffner Fortunat, 5. März
Tanner Hans, 6. März
Nigg Dorothea, 8. März
Schleich Yvonne Elisabeth, 17. März
Gabriel Ernst, 23. April
Räth Anna, 20. Mai
Mark Herminia, 4. Juni
Barth Peter, 13. Juni
Bernhard Paul, 9. Juli

Sollten Sie keine Publikation Ihres Geburtstags wünschen, teilen Sie uns das bitte rechtzeitig mit.

Stand per Redaktionsschluss
14. Februar 2026
Redaktion *Tristram* ■

Alterszentren

Wohnen im Alter

Der bekannte Pfarrer und Heilpraktiker Albert Emmenegger (1899-1967) baute das Haus Anemone am Balatrain 12 in Maienfeld. Im Jahr 1997 kaufte Familie Philipp Zindel die Liegenschaft. Im Zuge der Überbauung Lindenpark, die 2025 fertiggestellt wurde, wurde schliesslich ein Neubau geplant, da eine Sanierung aufgrund der bestehenden Bausubstanz nicht mehr zweckmässig war.

Ein wertvoller Hinweis

Während der Projektierung des Neubaus kam die Bauherrschaft eher zufällig mit einer Pflegefachfrau des Altersheims Senesca ins Gespräch. Ihr wertvoller Hinweis, die Wohnungen speziell als Alterswohnungen zu konzipieren, fand sofort Anklang. Nach Kontaktaufnahme und informativen Gesprächen mit Urs Hardegger, dem ehemaligen Leiter der Stiftung am Rhein, wurde das heutige Gebäude gebaut: zehn spezielle Wohnungen mit 2½ und 3½ Zimmern, für altersgerechtes Wohnen, entsprechen den zertifizierten Normen. Zu den besonderen Anforderungen gehören: ein breites Treppenhaus, Handläufe, Vorkehrungen für eine rollstuhlgängige Dusche und anderes mehr.

Der direkte Zugang zur Tiefgarage und zum im Erdgeschoss gelegenen Bistro – ein einfaches Beizli und schöner Treffpunkt für Jung und Alt – runden das Angebot ab. Die ideale Lage in der Nähe des Bahnhofs und des Medizinischen Zentrums bilden weitere Pluspunkte für dieses gelungene Konzept zum Wohnen im Alter.



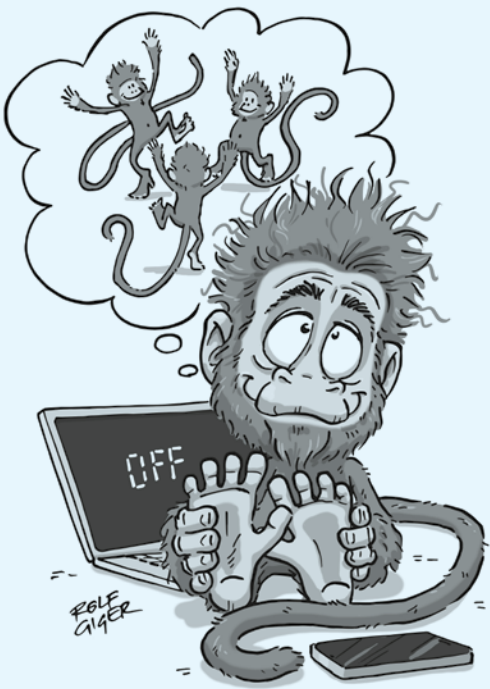
Dienstleistungsangebot

Nach Bedarf können die Bewohnenden die Dienstleistungen «Wohnen mit Service» der Stiftung am Rhein in Anspruch nehmen.

Woher stammt der Name des Hauses Anemone?

Von 1936 bis 1942 war Pfarrer Albert Emmenegger Mitarbeiter des bekannten Kräuterpfarrers Johann Künzle (1857-1945) in Zizers. Neben seiner Arbeit als Seelsorger betrieb er von 1942 bis zu seinem Tod eine Heilkräuterpraxis in seinem Haus am Balatrain 12. Zudem war er 1944-1967 Besitzer und Leiter des St. Laurentiusbades in Schaan. Die katholische Kirchgemeinde verdankt ihm die Bruder-Klaus-Kapelle an der Bardella. Ihm zu Ehren trägt das Haus weiterhin den ursprünglichen Namen «Anemone».

Rita von Weissenfluh ■



Kolumne

Wieder mehr Mensch sein in einer schnellen Welt

Ich beobachte es schon lange: Wir werden immer wieder gemessen an der Effizienz, an der Geschwindigkeit, an der Leistung. Seit der Einführung des Personal Computer vergleichen wir uns mit Maschinen. Wir optimieren uns selbst, passen uns an, versuchen Schritt zu halten – und verlieren den Menschen aus den Augen. Jetzt überrollt uns die künstliche Intelligenz. Sie arbeitet schneller, denkt schneller, ist unermüdlich. Neue technologische Standards verändern sich nicht mehr in Jahren, sondern im Sekundentakt.

Und genau das ist die grosse Chance. Denn wir müssen nicht mehr mithalten. Wir dürfen trennen. Im Beruf darf uns KI entlasten, im Alltag als Assistenz unterstützen. Aber im Leben? Da sind wir Menschen. Wir Menschen brauchen Menschen, um glücklich zu sein. Gestern, heute und auch morgen. Die Begegnung, die Momente von Nähe und Verständnis – das ist es, was uns erfüllt. Und vielleicht beginnt wirklich eine neue Ära. Eine, in der wir bewusst entscheiden: Schnell, wenn es nötig ist. Langsam, wenn wir es brauchen. Online, wenn es dient. Offline, wenn wir uns selbst und andere wirklich spüren wollen. Bewusst!

Wir können den Computern die Arbeit überlassen – und wieder das Menschsein entdecken. Wie herrlich!

tristram@maienfeld.ch ■

Kultur und Kunst leben von Menschen, die mit Ideen, Mut und Hingabe neue Perspektiven eröffnen. Unsere neue Serie widmet sich genau diesen Persönlichkeiten, ob hier zu Hause oder in der Ferne tätig, die mit ihrem Schaffen die Kulturlandschaft bereichern. Den Anfang macht der Musiker Roland Schwab.

Mit Musik und Menschen verbunden



Bereits als kleiner Bub wusste Roland Schwab, dass er «Musikant» werden will. Mit siebzehn Jahren zieht er mit seiner Posaune von Innertkirchen im Berner Oberland nach Bern und lässt sich am Konservatorium für Musik ausbilden. Es folgen Ausflüge in verschiedenste Musikrichtungen, die ihn schliesslich zum Multiinstrumentalisten werden lassen, sowie Aus- und Weiterbildungen in Heilpädagogik, Musiktherapie, Chorleitung und Supervision. Seit 2024 lebt er in Maienfeld und arbeitet als Musiker, Kinderliedermacher und Audiopädagoge. Er bewegt sich zwischen neuen und alten Blasinstrumenten, Liedermachen, Gitarre und zwischen Bühne und Workshops. Einige kennen ihn vielleicht aus seiner Zeit bei der «Leierchischte» und durch seine Kinderlieder, andere durch seine zahlreichen Musikprojekte und Workshops für Lehrpersonen, Alphornbegeisterte und weitere Musikinteressierte.

Sie sind Musiker, Instrumentalist auf neuen und historischen Instrumenten und Pädagoge. Wie stellen Sie sich selbst vor, wenn Sie nur für einen Satz Zeit haben?

Ich darf glücklich von mir sagen, dass meine Leidenschaft zu meinem Beruf geworden ist.

Was hat Sie ursprünglich nach Maienfeld geführt und was hat dieser Ort mit Ihnen gemacht, seit Sie hier leben?

Meine Partnerin Lis, Marlis Hug-Schweizer, ist in Maienfeld aufgewachsen, und wir suchten einen Ort, umgeben von Bergen, der schön ist und zugleich gut gelegen. Seit wir hier leben, schätze ich besonders die vielen Begegnungen mit interessanten Menschen.

Wo begegnet man Ihnen hier im Alltag am ehesten?

Man trifft mich im Spar, im Städtli oder draussen in der Natur – und überall dort, wo ich Musik machen oder weitergeben kann. Besonders gerne unterrichte ich Menschen, die Alphorn lernen möchten: von Jung bis Pensionärinnen. Das Alphorn ist ein Instrument, das man auch später im Leben noch gut lernen kann.

Gibt es eine Zeit in Ihrer Biografie, die Ihren Weg entscheidend geprägt hat?

Ja. Ich durfte in einem schönen, kleinen Bergdorf aufwachsen und wurde von meinen Eltern immer sehr unterstützt. Diese frühe Prägung hat meinen weiteren Weg entscheidend beeinflusst.

Sie haben viele Rollen: Musiker, Musiklehrer, Pädagoge, Coach. Wann sind Sie einfach nur Roland, ohne Funktion?

Ich habe früh gelernt, nach intensiven Momenten, etwa nach einem Konzert, wieder in den Normalmodus zurückzufinden. Das ist für mich sehr wertvoll. Im Berner Oberland gibt es dafür den Ausdruck «eine vo hie». – Und genau so soll es sein.

Sie geben zahlreiche Kurse an Schulen und für Lehrpersonen. Welche Themen sind aktuell besonders gefragt?

Aktuell stehen Themen wie Vielfalt und Heterogenität im Zentrum. Das eröffnet viele Möglichkeiten: groovige, niederschwellige Perkussion mit Körper und Instrumenten, Singen, eigenes Songwriting oder das Bauen und Spielen von Gartenschlauch-Alphörnern, die einen spielerischen Zugang zur kulturellen Vielfalt eröffnen.

Sie haben das Kinderbuch «Gogg der Zwerg» geschrieben. Wie kam es dazu, und planen Sie weitere Geschichten?

Die Idee zu «Gogg der Zwerg» entstand aus meiner starken Verbindung zum Berner Oberland, insbesondere zu Innertkirchen, wo es viele Zwergengeschichten gibt. Da ich in meinen Kinderliedern oft erzählerisch arbeite, war der Schritt zum Bilderbuch schnell getan. Die Geschichte habe ich letzten November im Alten Torkel Maienfeld erzählt und musikalisch begleitet. Illustriert wurde «Gogg» von der Bilder-

buchillustratorin Rebecca Gugger. Ich denke schon, dass ein weiteres Buch sowie neue Lieder und Musik entstehen werden.

Wenn Sie auf Ihr Leben zurückschauen: worauf sind Sie stolz?

Auf die zahlreichen schönen Begegnungen und die glücklichen Augen von kleinen und grossen Menschen.

Woran arbeiten Sie aktuell? Was dürfen wir in Maienfeld noch von Ihnen erwarten?

Aktuell bin ich mit meinem Familien- und Kinderkonzertprogramm sowie mit den «Gogg»-Lesungen unterwegs. Im Oktober bin ich im Rahmen von lesen.GR während zweier Wochen an Schulen im ganzen Kanton Graubünden zu Gast.

Parallel dazu arbeite ich intensiv an meinem Projekt TRIFT, das sich alter und neuer Musik und Liedern und Klängen aus dem Schweizer Alpenraum widmet. Darüber hinaus entstehen weitere Projekte mit historischer Musik und alten Musikinstrumenten, insbesondere mit dem alten und geheimnisvollen Serpent. Das ist ein Holzblasinstrument aus dem 16. Jahrhundert in Form einer Schlange mit einem wunderbar warmen Ton. Kürzlich habe ich ein Werk für drei Alphörner und Serpent komponiert: «Vox Alpina». Die Uraufführung erfolgt im September in der Stiftskirche Bellinzona mit der einheimischen Alphornformation Heidi-land zusammen.

Was wünschen Sie sich für die kulturelle Zukunft von Maienfeld und seiner Region?

Ich wünsche mir, dass das kulturelle Leben in Maienfeld auch künftig gezielt unterstützt wird und dass engagierte professionelle Kulturschaffende fest eingebunden sind. Kulturförderung kann so einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung von Gemeinde und Region leisten.

Tristram dankt Ihnen für das interessante Gespräch und wünscht Ihnen weiterhin wertvolle Begegnungen, die Sie inspirieren und bereichern.

Wer neugierig geworden ist, findet mehr über die vielseitige Arbeit von Roland Schwab auf www.rolandschwab.ch und www.kindersongs.ch und über das Lesen-Projekt auf www.lesengr.ch

Rebekka Illien ■



Die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden (v.l.): Selina Fromm, Jara Engewald, Lina Tanner, Laeticia Zyndel, Mica Padrun, Nik Hidber, Aurel Wenk, Levin Möhr, Jano Jäger, Luca Wüthrich, Sven Walser, Nilo Limacher

Kirchgemeinden

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am Palmsonntag, 29. März, findet um 10 Uhr der Konfirmationsgottesdienst statt. Unsere zwölf Konfirmandinnen und Konfirmanden laden Sie herzlich in die Amanduskirche ein. Damit kommt das Konfirmandenjahr, das mit dem Konflager in den Sommerferien in München seinen Höhepunkt erlebte, zum Abschluss. Auch die Konfstunden, Exkursionen und Einsätze in der Kirchgemeinde waren toll. Der Kirchgemeindevorstand und das Pfarramt wünschen allen «kirchlichen Jungbürgerinnen und Jungbürgern» auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Selina Fromm

Ich wohne an der Hochwangstrasse. Dort lebe ich mit meinen zwei Brüdern, meiner Mutter und meinem Vater und unseren zwei Katzen, Momo und Champion, den «Chefs» des Hauses. Ich liebe das Wandern, Reiten, Snowboarden und ich treffe mich gerne mit Freundinnen und Freunden. Ich bin ein aufrichtiger und energiegeladener Mensch, deshalb verfolge ich meine Leidenschaft Babysitten weiter und starte im Sommer mit der Lehre als Fachfrau Betreuung in der Kita in Maienfeld.

Jara Engewald

Ich wohne mit meinen Eltern in der Vorstadtgasse. Mein Lieblingssessen ist Pizza. In meiner Freizeit turne ich Vertikaltuch und zeichne viel. Ich besuche dieses Jahr noch die Waldorfschule in Schaan und ab nächstem Jahr die Atelier Schule in Zürich und schliesse voraussichtlich im Jahr 2030 die Schule ab.

Lina Tanner

Ich wohne in der Kruseckgasse mit meinen Eltern und meinen zwei jüngeren Brüdern. Wir haben einen jungen Hund namens Luigi und eine alte Katze namens Maira. Mein absolutes Lieblingssessen ist Raclette. In meiner Freizeit liebe ich es zu tanzen, egal ob Hip-hop oder Jazz. Ich backe und snowboarde auch sehr gerne. Mein Traum und Ziel ist es, Primarlehrerin zu werden, deshalb werde ich nach den Sommerferien mit dem Gymi beginnen.

Laeticia Zyndel

Ich wohne mit meiner Mutter, meinem Vater und meiner Schwester in der Vorstadtgasse. Mein Lieblingssessen ist Sushi. In meiner Freizeit fahre ich gerne Ski.

Momentan gehe ich noch in Schiers in die Schule und werde voraussichtlich im Jahr 2029 mit der Matura abschliessen.

Mica Padrun

Ich wohne in der Lurgasse. Ich habe vier ältere Brüder. Wir haben einen Hund namens Homer und zwei Katzen, die Liselotte und Prinzessin heissen. Am liebsten esse ich Falafel. In meiner Freizeit tanze ich Hiphop und Jazz, gehe gerne langlaufen und fahre Snowboard und Velo. Im Sommer werde ich meine Lehre als Mediamatikerin bei Qarant in Chur starten.

Nik Hidber

Ich wohne in der Pardellgasse. Ich lebe zusammen mit meiner Schwester, die dreizehn Jahre alt ist, und meinen Eltern. Mein Lieblingssessen ist Lasagne. In meiner Freizeit spiele ich liebend gern Unihockey, gehe biken und im Winter fahre ich gerne Ski. Ich werde dieses Jahr die Schule Maienfeld verlassen und die Lehre als Automatiker bei der Firma Trumpf absolvieren.

Aurel Wenk

Ich wohne an der Schellenbergstrasse. Dort lebe ich mit meiner fünfköpfigen Familie. Ich habe eine jüngere und eine ältere Schwester. Mein Lieblingssessen ist Leber mit Röstli. In meiner Freizeit gehe ich gerne golfen und fahre gern Ski. Am liebsten spiele ich Fagott in der Musikgesellschaft Sargans. In Zukunft werde ich zum Zimmermann EFZ bei der Gebr. Möhr AG in Maienfeld ausgebildet.

Levin Möhr

Ich wohne im Schrägländerweg mit meinem Vater und jede zweite Woche bin ich bei meiner Mutter in der Mühlebündtestrasse 4. Ich esse am liebsten Fondue und in meiner Freizeit schraube ich gern an Töffli und Motorrädern und fahre auch Motocross. Meine Lehre mache ich als Zimmermann bei der Firma Gebr. Möhr AG in Maienfeld.

Jano Jäger

Ich wohne mit meiner fünfköpfigen Familie in der Unteren Industrie. Ich habe einen älteren Bruder (2009) und eine ältere Schwester (2007). Mein Lieblingssessen ist Fajita. In meiner Freizeit spiele ich Unihockey

bei Alligator Malans U-16. Ich werde dieses Jahr die Schule in Maienfeld beenden und meine Lehre als Werbetechniker in Schaan bei der Firma BVD starten.

Luca Wüthrich

Ich wohne mit meiner Familie in der Bovelgasse. Ich habe eine jüngere Schwester und einen Kater. Mein Lieblingssessen ist Röstli. In meiner Freizeit spiele ich Unihockey und gehe fischen. Im Winter fahre ich sehr gerne Ski. Nach der obligatorischen Schule gehe ich nach Balzers und lerne den Beruf Forstwart.

Sven Walser

Ich wohne an der Jeninserstrasse. Ich habe zwei ältere Schwestern namens Mia und Nina und eine Lieblingskatze namens Tiger. In meiner Freizeit verbringe ich oft Zeit mit meinen Freundinnen und Freunden. Ich besuche aktuell die EMS Schiers und werde voraussichtlich 2029 mit der Matura abschliessen.

Nilo Limacher

Ich wohne im Stutz. Mein Lieblingssessen ist Pizza. Meine Hobbys sind Töfflifahren und Biken, ebenso liebe ich Zugfahren, Modellfliegen und Skifahren. Meine Berufsziele sind Lokführer, Pistenbullyfahrer oder Lastwagenchauffeur.

Karin und Michael Ott ■



Katholische Kirchgemeinde

Einladung zum Pfarreilager im August

Die Jägeri ist reserviert, die Sonne bestellt, das Programm in Vorbereitung. Also fast alles bereit für ein weiteres Pfarreilager.

Das gleiche Team wie letztes Jahr erwartet euch vom Dienstagvormittag, 11. August, bis Donnerstagmittag, 13. August. Anmelden können sich alle Primarschülerinnen und Primarschüler unserer Pfarrei. Die Platzzahl ist (hausbedingt) begrenzt.

Wir werden draussen spielen, in der wunderschönen Bergwelt wandern, am Lagerfeuer sitzen – eine spannende Nachtaktivität wird es ebenfalls geben, und auch kreative Tätigkeiten kommen nicht zu kurz.

Wir freuen uns auf euch.



Bei Fragen wendet euch bitte an Elvira Boner
081 325 21 70, elvira.boner@bluewin.ch.

Elvira Boner ■

HGVM Handels- und Gewerbeverein

Austausch, Engagement und neue Impulse

Der Handels- und Gewerbeverein Maienfeld (HGVM) blickt auf ein vielseitiges und engagiertes Vereinsjahr zurück. Mit verschiedenen Themenanlässen, Projekten und dem kontinuierlichen Austausch unter den Mitgliedern leistete der Verein erneut einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des lokalen Gewerbes.



Themenanlass 1/2 – Künstliche Intelligenz (KI) 2025



Themenanlass 2/2 – News aus der Region 2025



HGVM-Apéro Städtli-Weihnachten 2025



Generalversammlung 2026

Thematische Anlässe boten den Mitgliedern Gelegenheit zum Austausch sowie zur Information über aktuelle wirtschaftliche und politische Entwicklungen. Themen wie Ortsplanung und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen beschäftigen das lokale Gewerbe zunehmend und wurden im Verein aktiv diskutiert.

Auch in diesem Jahr darf der HGVM mehrere neue Mitglieder willkommen heissen. Die Vielfalt der neu beigetretenen Betriebe unterstreicht die breite Abstützung des Vereins im lokalen Gewerbe. Die neuen Mitglieder stellten sich persönlich vor:

BDO AG
K-Tec GmbH
Invias AG
Sybil Eggarter Communication & Co
stedtnitz.design your life GmbH
BHP Architekten AG
Gastromagia AG, Restaurant Löwen
Grischalux GmbH
Schnell Holding AG
Flurina Fusspflege
Karussell Arpagaus

Christof Kuoni
 Fabian Kohler
 Peter Riederer | Arno Solèr
 Sybil Eggarter
 Dr. Ulrike Stedtnitz
 Claudio Engi | Roman Hug
 Giovanni Cavozi
 Alessandro Bättig
 Christian Schnell
 Flurina Wipf
 Chris Arpagaus



Neumitglieder

Präsident Andi Zindel zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung des Vereins und das anhaltende Engagement der Mitglieder. Gerade die unterschiedlichen Betriebe, Erfahrungen und Erwartungen seien es, die den HGVM lebendig halten und weiterbringen.

Mit Blick auf das neue Vereinsjahr setzt der HGVM weiterhin auf Vernetzung, Zusammenarbeit und eine starke Interessenvertretung des lokalen Gewerbes – für ein lebendiges und wirtschaftlich starkes Maienfeld.

Weitere Informationen: www.hgv-maienfeld.ch
 Social Media: @hgvmaienfeld

Simara Bernardo ■

Apotheke Maienfeld: Gesundheit mit Herz

Seit über 25 Jahren ist unsere Apotheke ein Ort der persönlichen Beratung und des Vertrauens. Mit Engagement und Fachkompetenz steht sie den Menschen in Maienfeld und Umgebung in Gesundheitsfragen zur Seite.

Die Apotheke ist ein fester Bestandteil von Maienfeld und ein verlässlicher Partner in Gesundheitsfragen. Sie gehört zu den wenigen noch inhabergeführten Apotheken, die keiner Kette angehören. Um dennoch langfristig hohe Qualitätsstandards, kontinuierliche Weiterbildung und eine zuverlässige Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ist sie dem bewährten Netzwerk Rotpunkt angeschlossen.

Wer die Apotheke betritt, spürt sofort: hier steht der Mensch im Mittelpunkt. Das engagierte Team aus Apothekerinnen, Pharma-Assistentinnen und Lernenden nimmt sich Zeit für die Anliegen der Kundinnen und Kunden. Mit Einfühlungsvermögen und Verständnis werden Fragen zu Gesundheitsthemen, Therapien und Medikamenten beantwortet.

Sicherheit dank pharmazeutischer Fachkontrolle

Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen mehrere Medikamente gleichzeitig einnehmen, gewinnt die Rolle der Apotheke als unabhängige Fachstelle an Bedeutung. Die Apotheke Maienfeld überprüft Dosierungen, achtet auf mögliche Wechselwirkungen und berät zu Nebenwirkungen und geeigneten Alternativen. Diese pharmazeutische Fachkontrolle trägt nachweislich zur Sicherheit der Patientinnen und Patienten bei.

Medikamente aus der Apotheke – jederzeit gut beraten

Das 2019 revidierte Heilmittelgesetz stärkt die Wahlfreiheit der Bevölkerung: bei der Abgabe von Medikamenten sind Ärztinnen und Ärzte verpflichtet, auf Wunsch der Patientinnen und Patienten ein Rezept auszustellen. Sie können ihr Rezept anschliessend in der Apotheke ihrer Wahl einlösen und haben Anspruch auf eine unabhängige pharmazeutische Fachkontrolle. Dies ermöglicht häufig auch eine wirtschaftlichere und bedarfsgerechte Abgabe der Medikamente. Apotheken sind damit eine vom ärztlichen Fachpersonal unabhängige und wichtige ergänzende Instanz im Gesundheitswesen.

Serviceleistungen

Ergänzend dazu bietet die Apotheke Maienfeld verschiedene weitere Dienstleistungen an, darunter die Durchführung gängiger Impfungen, beispielsweise gegen Grippe, FSME und Gürtelrose. Auch das fachgerechte Ausmassen von Stützstrümpfen, das Ohrlochstechen, eine grosse Auswahl an ätherischen Ölen, verschiedene Kosmetiklinien sowie der Energiecheck und der Blasenentzündungscheck gehören zum Angebot.

Verlässlicher Service im Alltag

Apotheken sind auch dann für die Bevölkerung da, wenn Arztpraxen geschlossen sind. Ein weiterer Service für die Kundschaft ist der Hauslieferdienst in Maienfeld und Fläsch. Bestellungen können per E-Mail oder telefonisch aufgegeben werden und werden so bald wie möglich ausgeliefert und persönlich übergeben. Ist ein gewünschtes Produkt nicht an Lager, wird es umgehend beschafft und ist dank Übernachtlieferung in der Regel bereits am nächsten Tag verfügbar.

Auch hinter den Kulissen wird professionell und verantwortungsvoll gearbeitet. Transparente Liefer- und Bezugsbedingungen sowie die Sorgfalt bei der Wahl der Medikamente sorgen dafür, dass Qualität und Versorgungssicherheit jederzeit gewährleistet sind.



Team der Apotheke Maienfeld

Grosser Wert wird zudem auf die gute Zusammenarbeit mit Arztpraxen in der Umgebung, dem Altersheim Senesca sowie dem Hospiz Graubünden gelegt. Diese enge Kooperation trägt zu einer optimalen Betreuung bei, auch in sensiblen Lebensphasen.

Engagement für die Zukunft

Ein besonderes Anliegen ist die Ausbildung von Lernenden. Als Lehrbetrieb wird aktiv in die Zukunft des Berufs Fachfrau/-mann Apotheke und in die regionale Gesundheitsversorgung investiert. Die jungen Menschen werden sorgfältig begleitet, lernen den respektvollen Umgang mit Kundinnen und Kunden und entwickeln so schon früh ein grosses Verantwortungsbewusstsein.

Fazit: Die Apotheke Maienfeld ist weit mehr als ein Ort für Medikamente. Sie ist eine verlässliche Anlaufstelle für Gesundheit, Beratung und persönliche Betreuung – mitten im Dorf und nah bei den Menschen.

Annina Studer ■

Die Schafe – sie prägen unsere Landschaft

Einen wichtigen Beitrag zur Landwirtschaft leistet die Alpbewirtschaftung mit der Viehsömmerung. Dazu gehören auch die Schafe; bereits Ende April ziehen sie mit den Hirten auf die Alpen. Diese alpwirtschaftliche Praxis dient der Landschaftspflege, fördert die Biodiversität, verhindert Verbuschung, leistet Erosionsschutz und ist in der Schweiz von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung.

In der Kommission Alp- und Weidwesen ist Alpchef Martin Alpiger insbesondere für die Schafe zuständig: für 1500 Tiere von etwa zwanzig Betrieben der Bündner Herrschaft, dem Sarganserland und aus dem Domleschg. Während der Winterzeit, das heisst von November bis zirka Mitte April, werden die Schafe von den Besitzern auf dem Hof gehalten.

Sömmerung auf den Alpen

Für etwa 1000 Tiere der Betriebe aus der Bündner Herrschaft beginnt die Sömmerung im Rossriet; die anderen 500 Tiere kommen etwa einen Monat später dazu. Zuerst wird die Gesundheit der Tiere kontrolliert, und sie werden gekennzeichnet, zu welchem Betrieb sie gehören. Zur Erfassung der Tiere arbeiten die Verantwortlichen, Myriam und Johannes Lampert, mit einer Tierverkehrs-Datenbank (TVD). Zu dieser Datenbank haben alle, die Nutztiere halten, Zugang, sie wird während des Jahres geführt, auch um Lämmer, Krankheiten, Unfälle oder Ableben der Tiere zu registrieren.

Anschliessend ziehen die Hirten mit den Schafen vom Rossriet ins Holz, wo nochmals etwa 500 Tiere aus den umliegenden Regionen dazukommen und ebenfalls erfasst werden.

Jetzt gahts uf dAlp

«Wehe, wenn sie losgelassen...»! Ein Spektakel, wenn die Schafe durch die engen Gassen des Städtli Richtung Försterschule zur ersten Voralp, dem Holz, hinaufrennen. Sie weiden drei bis vier Wochen im Holz, bis die Wanderung weiterführt über Guscha, Birch, Matan, Rospitzsattel, Sattel bis ins Fläschertal.

Dort bleiben sie bis Ende August und ziehen anschliessend auf die Maienfelder Kuhalpen: nach Jies und zum Ende der Sömmerung nach Stürfis. Allerdings sind die Schafe alle zwei Wochen im Gatter eingesperrt, damit die hochträchtigen Tiere nach Hause genommen werden können.

Anfang November folgt der Rücktransport der Tiere ins Holz, wo sie von ihren Besitzern abgeholt werden. Die Tiere aus Betrieben der Bündner Herrschaft sorgen dann bis Wintereinbruch für natürliche Düngung in den Weinbergen.

Das Herdenschutzkonzept

Für die Bewachung und Betreuung der Herde sind zwei Hirten verantwortlich. Sie werden bei ihrer Arbeit von zwei bis drei Hunden begleitet, ohne diese wäre die Überwachung der Herde nicht möglich. Sie sind dafür trainiert, die Herde zusammenzuhalten. Von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens bleibt die Herde zusammengetrieben im Nachtpferch, eine mobile oder feste Einzäunung zum Schutz vor Grossraubtieren. «Das Herdenschutzkonzept des Kantons wird bei uns gut umgesetzt, wir mussten in den letzten fünf Jahren keinen Verlust verzeichnen», äussert sich Martin Alpiger mit einem gewissen Stolz.

«Die Aufgaben als Alpchef sind vielseitig, die Zusammenarbeit mit den Hirten ist eine jährliche Herausforderung. Kein Jahr ist gleich, jedoch immer wieder ein schönes Erlebnis», findet Alpiger.

Im letzten Jahr konnten wir auf ein Hirtenehepaar zählen, Andrin Sutter mit seiner Familie. Andrin ist in der Region aufgewachsen und kennt das Gelände gut. Der sogenannte Schafübergang von Guscha um den Falknis zum Fläschertal war auch für ihn neu und stellt hohe Ansprüche an die Hirten, denn die Steinschlaggefahr ist beachtlich. Wenn sich die 1500 Tiere auf den Weg machen, ist das ein atemberaubendes Erlebnis. Wie steil das Gelände tatsächlich ist, lässt sich auf den Bildern nur erahnen. In aller Ruhe wanderten die Schafe im letzten Jahr dem Fläschertal entgegen, umgeben von felsigen Abhängen, rutschigen Steinen, feuchten Wiesenflächen und einer Herde Steinböcke. Diese Ruhe war erstaunlich; meistens verlieren sich die Schafe auf der Strecke, doch in diesem Jahr bildete sich vom vordersten bis zum hintersten Tier eine durchgehende Linie. Lautes Mäh und das Geläut der Glöckchen waren schon von Weitem zu hören», erzählt Alpiger.

«An dieser Stelle ein herzlicher Dank für die hervorragende Zusammenarbeit. Wir hoffen, auch in diesem Jahr zwei erfahrene Hirten einstellen zu können.»

Monika und Martin Alpiger halten selbst etwa sechzig Schafe. Sie konnten im letzten Jahr ihren Betrieb ins Maienfelder Riet siedeln – ein für sie bedeutender Schritt. *Tristram* wird in einer späteren Ausgabe darüber berichten.



Rita von Weissenfluh ■

Aktion Kompass: Jugendliche übernehmen Verantwortung und gestalten ihren Jugendraum aktiv mit

Im Jugendraum Maienfeld zeigten sich in den vergangenen Monaten anspruchsvolle Gruppendynamiken. Dadurch geriet die Jugendarbeit in eine reaktive Rolle: statt Beziehungen aktiv aufzubauen und Jugendliche zu stärken, brauchte es Deeskalation.

Um wieder ein Umfeld zu schaffen, das Orientierung, Verlässlichkeit und Entwicklungsmöglichkeiten bietet, wurde die «Aktion Kompass» eingeführt. Sie findet am Freitagabend statt und eröffnet einen klar strukturierten Rahmen für Austausch und Reflexion – nicht als belehrende Korrektur, sondern als Einladung, das Miteinander gemeinsam und im Sinne der Partizipation zu gestalten.

Partizipation als Grundprinzip

Der Name «Aktion Kompass» ist bewusst gewählt: ein Kompass hilft, wenn man die Orientierung verloren hat. Er zeigt mögliche Richtungen, keine fertigen Lösungen. Genau das prägt die Aktion. Jugendliche erhalten Raum, ihren eigenen Kurs zu bestimmen, sich neu auszurichten oder wenn nötig die Richtung zu ändern.

Die Aktion basiert auf zwei zentralen Prinzipien der Jugendarbeit: Beziehungsarbeit und Partizipation. Jugendliche werden als aktive Mitgestaltende betrachtet, nicht als Problemverursachende. Sie übernehmen Verantwortung, erhalten eigene Aufgaben und bringen ihre Sichtweisen ein. Als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt entwickeln die Jugendlichen, unterstützt von den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern, konkrete Ideen und Projekte. Besonders jene, die sich zuvor an der Situation im Jugendraum störten, erhalten nun eine Perspektive darauf, wie der Betrieb künftig aussehen könnte. Sie gestalten ihre Aktionen selber und entwickeln sie weiter.

Die engagierte Stammgruppe als Motor

Eine hochmotivierte Stammgruppe Jugendlicher trägt die «Aktion Kompass» von Beginn an mit. Aus ihrem Engagement sind zahlreiche Austauschgefässe, Ideen und Projekte entstanden.

Aktuell arbeiten die Jugendlichen an einem Dezibelmesser, der Lärmemissionen im Jugendraum sichtbar macht: mit LED-Lichtsignalen, eigener Programmierung und einem selbst gebauten Holzrahmen. Das Projekt verbindet technisches Verständnis, handwerkliches Geschick, Teamarbeit und kreative Problemlösung. Parallel entsteht eine Video-Storyline, entwickelt von Jugendlichen für Jugendliche. In kurzen Clips behandeln sie Themen wie Rücksichtnahme, Gesundheit, Umgang im Raum und Gemeinschaft. Die Umsetzung folgt dem Peer-Education-Ansatz: Inhalte werden von Gleichaltrigen vermittelt, das ist

oft nachhaltiger und authentischer, als wenn es Erwachsene tun.

Herausforderungen im Prozess – und warum sie dazugehören

Ein Entwicklungsprozess wie die «Aktion Kompass» verläuft nicht ohne Herausforderungen. Es kommt vor, dass Jugendliche aus Neugier, Provokation oder Unverständnis den Ablauf in der Gruppe stören. Solche Situationen gehören zur offenen Jugendarbeit; sie sind anspruchsvoll, machen jedoch sichtbar, wie unterschiedlich die Bedürfnisse im Jugendraum sind. Viele der nicht teilnehmenden Jugendlichen beobachten, was im Rahmen der Aktion entsteht. Dass die Ergebnisse der «Aktion Kompass» den zukünftigen Betrieb des Jugendraums prägen werden, weckt ihr Interesse, auch wenn sie sich nicht aktiv beteiligen möchten. Trotz diesen Hürden bleibt die Stammgruppe engagiert, zeigt Durchhaltevermögen, Verantwortungsbewusstsein und beeindruckende Entwicklungsschritte. Ihre Beharrlichkeit macht deutlich, wie viel Potenzial in echter Mitgestaltung steckt.

Fazit: Ein wertvoller Gewinn für die Jugendarbeit in Maienfeld

Die Beziehung der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter zur engagierten Stammgruppe hat sich deutlich vertieft und ist ein zentraler Erfolgsfaktor der «Aktion Kompass». Die Jugendlichen erleben, dass sie ernst genommen werden. Dadurch entwickeln sie Verantwortungsbewusstsein, Konfliktfähigkeit und soziale Kompetenz – Fähigkeiten, die weit über den Jugendraum hinaus wirken. Die Jugendarbeit plant, das Modell der «Aktion Kompass» weiterzuführen und Partizipation sowie projektorientiertes Arbeiten langfristig zu verankern, denn dieses Format schafft eine echte Win-win-Situation.

Wir blicken gespannt darauf, wie sich die Situation im Jugendraum weiterentwickeln wird – und wie die gesamte Gruppe die Ideen und Projekte der Jugendlichen künftig aufnehmen wird, die an vorderster Front aktiv sind.

Melanie Gonçalves ■
Verein Fachstelle Kinder und Jugend
Bündner Herrschaft



Erlebnisplatz

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen erwacht der Erlebnisspielplatz nach der Winterpause. Der Platz wurde für die neue Saison sorgfältig vorbereitet, so dass kleine und grosse Besucherinnen und Besucher viele unbeschwerte Stunden im Freien verbringen können.

Der Spielplatz steht für Bewegung, Begegnung und gemeinsames Erleben. Ein Ort, an dem Kinder spielen, entdecken und Freundschaften knüpfen können und Familien gerne verweilen.

Flohmarkt, Spielplatzfest und Laternenumzug

Auch im neuen Jahr wartet ein abwechslungsreiches Programm auf unsere Gäste. Traditionell startet die Saison mit dem beliebten Kinderflohmarkt am Mittwoch, 27. Mai (Verschiebedatum 3. Juni). Dann verwandelt sich der Spielplatz wieder in einen lebendigen Marktplatz, auf dem Kinder ihre Spielsachen verkaufen, tauschen und neue Schätze entdecken können. Ein Anlass, der jedes Jahr für strahlende Gesichter und eine fröhliche Atmosphäre sorgt.

Ein weiterer Höhepunkt folgt im Spätsommer mit dem Spielplatzfest am 2. September (Verschiebedatum 9. September). Engagiert und kreativ wird der Spiel-



platz für diesen Tag in eine fantasievolle Erlebniswelt verwandelt. Verschiedene Posten, Spiel- und Bastelangebote sowie kleine Überraschungen laden die Kinder ein, zu entdecken, zu spielen und gemeinsam einen unvergesslichen Nachmittag zu erleben.

Zum Jahresabschluss findet am 30. November der stimmungsvolle Laternliumzug statt. Dieser Anlass wird Licht und Wärme auf den Spielplatz zaubern, wenn die Tage und Abende dunkel und kalt werden.

Wir freuen uns sehr, mit dem Flohmarkt am 27. Mai in die neue Saison zu starten, und hoffen, auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf dem Erlebnisspielplatz in Maienfeld begrüßen zu dürfen.

Vorstand Erlebnisplatz ■



Spielgruppe Tusigfüessler

Die Spielgruppe ist oft die erste Erfahrung der Kinder, allein, also ohne ihre Eltern, eigene, wertvolle Begegnungen und Eindrücke zu sammeln. Ohne Leistungsdruck, im eigenen Tempo seinen Weg zu gehen. Das Kind darf selbst wählen.

Soll ich am Werkstisch kneten, malen, schneiden, kleben oder lieber mit einem gleichaltrigen Gspänli in der Küche spielen? Ich könnte auch von der Küche Proviant in die Tasche packen, mich verkleiden und in die Ferien reisen. Bin ich müde und brauche einen Moment für mich allein, kann ich mich zurückziehen, mich auf der Matratze ausruhen und ein Bilderbuch anschauen. Habe ich gerade viel Energie, kann ich mich in der Gumpi-Ecke austoben. Spielen gibt auch Hunger, beim gemeinsamen Znüni kann ich viel lernen, ich kann Essen mit meinen Freundinnen und Freunden teilen oder austauschen. Will ich alles für mich behalten, darf ich Nein sagen.

All dies kann ich in einem geschützten Rahmen unter fachkundiger Aufsicht erleben. Brauche ich Unterstützung, ist jederzeit Hilfe für mich da. Vor Ende der Spielgruppe wird uns eine Geschichte erzählt, mit vielen grossartigen Bildern. Zum Abschluss singen wir zusammen ein Lied und natürlich freue ich mich, trotz einem schönen, erlebnisreichen Morgen, dass ich wieder abgeholt werde.

Waldspielgruppe Holzwurm

Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit Wald und Natur erleben: Kinder ab drei Jahren dürfen dies jeden Dienstagnachmittag, mit allen Sinnen, in der Waldspielgruppe erleben.

Entdecken, beobachten, bauen, klettern, eigene Grenzen selbst finden, überwinden (wenn nötig mit Hilfe) und dabei wachsen und stärker werden. Für «Waldkinder» ist es selbstverständlich, keinen Abfall liegen zu lassen und mit der Natur achtsam umzugehen.

Die Zeit im Wald ist wertvoll und wird den Kindern lange in Erinnerung bleiben.

Der Eintritt in die Waldspielgruppe oder die Spielgruppe ist jederzeit möglich. Anmeldung und weitere Informationen:

- Spielgruppe Dienstag- oder Donnerstagvormittag bei Anita Buchli: www.tusigfuessler.ch
- Spielgruppe Montag- oder Freitagvormittag sowie Waldspielgruppe bei Marianne Dietsch-Berger: www.spielgruppemaienfeld.ch

Marianne Dietsch-Berger ■



Kinderbetreuung plus: ein Jahr voller Veränderungen

Warte nicht darauf, dass die Menschen dich anlächeln.
Zeige ihnen, wie es geht!

Dieses Zitat von Pippi Langstrumpf hat uns durch das Vereinsjahr 2025 begleitet. Und tatsächlich: Es war ein Jahr voller Bewegung, neuer Wege, kleiner Abenteuer und vieler schöner Momente, und zwar in allen Bereichen der Kinderbetreuung plus.

Gemeinsam mit den Kindern aus Kita, Hort, Mittagstisch und Ferienbetreuung haben wir gebastelt, unzählige Spiele gespielt, schöne Gespräche geführt und den einen oder anderen Ausflug unternommen: auf lässige Spielplätze, ins Turnwerk nach Mels oder in den Wald zu den Eichhörnchen. Und manchmal entstehen genau dort die kostbarsten Augenblicke: etwa wenn ein kleines Kind im Wald im Herbstlaub liegt, zu den Baumwipfeln hinaufschaut und leise zu sich selbst sagt: «Ich liebe den Wald.»



Neubau Mittagstisch und Hort

Eine grosse Veränderung hat für uns der Frühling 2025 gebracht: Hort und Mittagstisch sind in die Container neben der Mehrzweckhalle umgezogen; wir nennen sie liebevoll unsere «Villa». Dank der Maienfelder Stimmbevölkerung, die im Juni dem Anbau an die Mehrzweckhalle deutlich zugestimmt hat, dürfen wir noch in diesem Jahr in diesen Neubau umziehen. Der Umzug ist für Oktober geplant, wir freuen uns auf die hellen Räumlichkeiten und darauf, dass sie in unmittelbarer Nähe zum Schulareal sind. Wir zählen bereits (heimlich) die Tage. Bis dahin schätzen wir unsere «Villa», da wir im Vergleich zur dunklen Turnhallenbühne vor allem vom Tageslicht profitieren können.

Neue Finanzierung

Auch strukturell war 2025 ein bewegtes Jahr: eine kantonale Gesetzesanpassung zur Finanzierung der Kitas brachte neue Vorgaben und damit einige Unsicherheiten mit sich. Dank transparenter Informationen konnten

wir die Eltern stets über unsere Überlegungen und Entscheide informieren. Ein wichtiges Zeichen dabei: Die Kinderbetreuung plus hält, entgegen der Empfehlung des kantonalen Sozialamts, weiterhin am Geschwisterrabatt in der Kita fest.

Danke für das Vertrauen

An dieser Stelle möchten wir den Eltern und Erziehungsberechtigten herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie uns täglich entgegenbringen, danken.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch unserem Team: Menschen mit Herz, Fachwissen und enormem Engagement betreuen, stärken, ermutigen die Kinder Tag für Tag – und begleiten sie ein Stück auf ihrem Lebensweg.

Silvana Möhr ■

Vorstandsmitglied Kinderbetreuung plus

Das Jahr 2025 in Zahlen

199	Anzahl aktive Mitglieder im Verein	8200	Anzahl Essen, welche am Mittagstisch in Maienfeld geschöpft wurden
40	Anzahl Mitarbeitende	190	Anzahl Kinder, die das Ferienangebot nutzten
85	Anzahl Kinder, die in der Kita an einem oder mehreren Tagen betreut wurden	19760	So oft wurde in der Kita gewickelt (Schätzung)

Persönlichkeiten

Reto Möhr - DEEP DIVE



Deep Dive – die schlichte wörtliche Übersetzung wäre «tief tauchen». Die wissenschaftliche Zuordnung heute jedoch bedeutet mehr: einem Problem auf den Grund gehen, Lösungswege suchen, Ideenfindung, Prozesse beleuchten, eine Situation oder Gegebenheit nicht nur oberflächlich beurteilen, sondern danach streben, mehr zu erfahren. «Deep Dive» lautet der Titel des ersten Buches, in dem Reto Möhr Wissenswertes, Spannendes, bisher Unbekanntes zu seinen Interviews zusammenfasst. Doch blenden wir zurück zum Lebensweg von Reto Möhr und lassen den Moderator und Autor selbst erzählen.

Kindheitsträume verwirklichen

Aufgewachsen bin ich in Maienfeld an der Fläscherstrasse mit zwei Geschwistern und habe hier die Schulzeit verbracht. Nach einer kaufmännischen Lehre beim Bankverein blieb ich in der Branche tätig, die echte Freude daran jedoch fehlte. Schon als kleiner Junge interessierten mich Sportveranstaltungen, ich selbst spielte Hockey. Sportreporter, das wäre mein Traumberuf gewesen. Der Zufall führte mich dann zu einem ersten Sportinterview beim FC Vaduz.

Geschichten hinter der Geschichte

Reto Möhr sucht nach den «Geschichten hinter der Geschichte» seiner nationalen und internationalen Gäste, taucht mit ihnen ein in ihre persönliche Lebensgeschichte, entdeckt mit ihnen gemeinsam entscheidende Momente in der Vergangenheit, diskutiert aktuelle Themen, die uns bewegen, und fragt: «Was müssen wir heute anpacken, damit die Zukunft besser wird?»

Ein schwerer familiärer Verlust löste bei mir eine starke Veränderung aus. Das gab mir Mut, den Schritt in ein BWL-Studium im Fachbereich Kommunikation mit Moderatoren-Workshops zu wagen. Den sicheren Hafen der Festanstellung verlassen und eintreten in die Medienlandschaft. Dieser Weg reizte mich, nachdem mir ein Liechtensteiner Medienhaus ein verlockendes Angebot für ein Talk-Format gemacht hatte. Das war der Start für «Reto Möhr Talk», was mich über Umwege zum Medienhaus Südostschweiz führte. Der Podcast wird zweimal wöchentlich im Fernsehen Tele Südostschweiz ausgestrahlt.

Inzwischen konnte ich namhafte Persönlichkeiten zum Gespräch begrüßen: Lotti Latrous, Lo & Leduc, Tina Weirather, Arno del Curto sowie weitere Gäste aus den Bereichen Wirtschaft, Sport, Kunst und Politik. Meine Vision lautet: Menschen bewegen, inspirieren, veranlassen zu neuem Denken, etwas Neues wagen, das heisst neue Wege suchen. Die Beziehung «Mensch zu Mensch» wieder bewusst leben mit einem gesunden Selbstvertrauen als Motor. In jedem steckt ein Talent, das gefördert und genutzt werden sollte. Es ist mein Ziel, Themen anzusprechen, die unter die Haut gehen. So entstand die Idee, Spannendes nach einem Gespräch im Buch «Deep Dive» festzuhalten, um Wertschätzung zu einem zentralen Thema zu machen. Sie geht heute oft verloren aufgrund gesellschaftlichen Drucks.

Im Gespräch mit Rita von Weissenfluh ■

Reto Möhr als Redaktor oder Moderator unterwegs

Von «Möhr-Talk» zu «Reto Möhr DEEP DIVE». Seine Podcasts verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und gewinnen durch das Format der Live-Übertragungen im Tele Südostschweiz an Energie und Spannung. Das Motto lautet: Tiefgründig, nahbar, die Chancen im Leben, die schönen Momente eines Tages, eines Treffens, die guten Situationen im Alltag festhalten, möglichst gemischt mit einer Prise Humor.

Tourismus

Herrschaftlich - Geniessen & Schlafen

Der Stall 247, wo einst die Kühe standen, bildet heute das Zentrum für ein «herrschaftliches Konzept». Der Maienfelder Franco Jenal und sein Team erhielten die Auszeichnung Best of Wine Tourism Award 2026. Acht Schweizer Unternehmer wurden für ihr Angebot im Bereich Wein und Tourismus ausgezeichnet, das sich durch Qualität und Originalität hervorhebt.

Der Weintourismus in der Bündner Herrschaft

«Diese Auszeichnung ist für uns eine grosse Ehre und zugleich Ansporn, die Vision eines qualitativ hochwertigen, regional verankerten Weintourismus konsequent weiterzuverfolgen», sagt Franco Jenal. Die Branchen Weinbau und Gastronomie stehen vor beachtlichen Herausforderungen; umso mehr gewinnen Kooperationsprojekte an Bedeutung. Für die Verantwortlichen der gemeinnützigen Organisation «Herrschaftlich», mit Franco Jenal als Präsident, ist diese Auszeichnung eine Bestätigung. Mit dem Preis wird ihr Engagement für einen authentischen und hochwertigen Önotourismus gewürdigt.



Stilvolle Beherbergungsbetriebe - herrschaftlich

Im Stall 247 finden die Gäste nicht nur eine wunderbare Vinothek, um die regionalen Weine und Spezialitäten zu kosten. Bereits liegen einige Angebote für charaktervolle Übernachtungsobjekte auf. Für Geniesser und Geniesserinnen ein harmonisches Gesamterlebnis – einfach herrschaftlich.

Rita von Weissenfluh ■

Bibliothek

Bücher für Leseratten und Schmöcker-Fans mit grünem Daumen

Wenn die Tage wieder länger werden und es draussen grünt und blüht, zieht es viele Menschen in den Garten, auf den Balkon oder ans Fensterbrett. Ob üppiger Gemüsegarten, naturnaher Vorgarten oder «nur» ein paar Kräuter auf dem Balkon – Gärtnern liegt im Trend. Passend dazu bieten wir eine vielfältige Auswahl an aktueller und klassischer Gartenliteratur. Unser Bestand reicht von praktischen Ratgebern für Einsteigerinnen und Einsteiger bis hin zu fundierten Fachbüchern für erfahrene Hobbygärtnerinnen und -gärtner. Sie finden bei uns Literatur zu Themen wie Gemüseanbau, Hochbeeten, nachhaltigem und ökologischem Gärtnern, insektenfreundlichen Gärten oder Balkonpflanzen. Auch Bücher mit kreativen Gartenideen und inspirierende Bildbände laden zum Schmökern ein.

Wir laden alle Gartenfreundinnen und Gartenfreunde herzlich ein, unseren Gartenbereich zu entdecken. Lassen Sie sich inspirieren, holen Sie sich neue Ideen und machen Sie Ihren Garten oder Balkon zu einem Ort, an dem Sie sich wohlfühlen.

Das Team der Bibliothek Maienfeld freut sich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten

Montag	15 – 18 Uhr
Mittwoch	16 – 18 Uhr
Freitag	15 – 18 Uhr

Sarah Guler ■

Stadt*Leben Maienfeld mit vielfältigem Programm 2026

Der Verein Stadt*Leben Maienfeld organisiert auch in diesem Jahr beliebte Anlässe auf dem Städtliplatz und lädt die Bevölkerung herzlich zum Dabeisein ein. Geplant sind vier Freitagstreffe sowie die 1.-August-Feier im Herzen von Maienfeld. Alle Anlässe finden jeweils von 17 bis 22 Uhr statt.

Die Freitagstreffe bieten Gelegenheit für ungezwungene Begegnungen, Gespräche und gemütliches Beisammensein. Vereine aus Maienfeld übernehmen jeweils die Gastgeberrolle:

29. Mai

Freitagstreffe. Verein Pro Guscha

26. Juni

Freitagstreffe. Turnerinnenverein Maienfeld

28. August

Freitagstreffe. Hockey Club Maienfeld

25. September

Freitagstreffe. UHC Alligator Malans

Ein weiterer Höhepunkt im Jahresprogramm ist die 1.-August-Feier auf dem Städtliplatz, welche vom Verein Stadt*Leben Maienfeld selbst organisiert wird. Von 17 bis 22 Uhr soll der Nationalfeiertag in festlicher, gemeinschaftlicher, gemütlicher Atmosphäre gefeiert werden.

Der Verein freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und darauf, auch 2026 das Maienfelder Städtli mit Leben, Begegnungen und Gemeinschaft zu füllen. Weitere Informationen zu den einzelnen Anlässen folgen zu gegebener Zeit.

Andy Bär ■

Präsident Verein Stadt*Leben Maienfeld



Männerchor Maienfeld

Singen erzeugt Glücksgefühle. Das spüre ich bei mir selbst. Dass ich nicht der Einzige bin, dem es so geht, fand ich im Buch «Vom Glück, im Chor zu singen» von Stefan Moster, erschienen im Insel Verlag, bestätigt: Singen im Chor macht munter und stärkt den Zusammenhalt. Menschen, die in Chören aktiv sind, erzählen, dass gemeinschaftliches Singen Freude mache, gute Laune bereite, das Wohlbefinden steigere, entspannend wirke, Stress abbaue, ja sogar Ängste und seelische Belastungen mindere. Überdies wirke es erhebend, befreiend, beflügelnd, beglückend und Sorge für einen klaren Kopf. Das Singen ist ein Weg, seine Mitte zu finden!

Wer diesen Aussagen mit Skepsis begegnet, sei eingeladen, einfach ein Chorkonzert zu besuchen, sich in eine der vorderen Reihen zu setzen und die Sänger genau zu betrachten. Missmut wird er oder sie kaum beobachten. Kein Mensch kann grimmig singen.



Wir laden Sie herzlich ein, dies bei uns am nächsten Konzert am Samstag, 9. Mai, um 19 Uhr in der Amanduskirche zu überprüfen!

Wer selber im Chor singt, kennt auch dies: «Ob man die Menschen, die im Chor neben, hinter oder vor einem stehen, mag oder nicht, man spürt beim Sin-



gen mit ihnen in jedem Fall eine Resonanz. Alle tragen zum Entstehen derselben Musik bei, da werden Fragen der Sympathie obsolet. Durch die Musik fühlt man sich mit den anderen und mit der Welt mehr verbunden als sonst. (...) Im Chor braucht man sich gegenseitig, formt gemeinsam Harmonien und löst Dissonanzen auf. Wer singt, tut etwas für sein Wohlbefinden und stärkt sein Immunsystem.»

Dieses Lebensglück steht allen Männern offen: **donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Aula des Schulhauses Bündtli** bei den Proben des Männerchors Maienfeld (Oktober bis Mai). Bei Fragen zu Risiken und Nebenwirkungen steht Ihnen unser Präsident René Müller, Telefon 079 759 47 33, oder jeder andere Sänger vom Männerchor jederzeit gerne zur Verfügung.

Bereits vor dem oben erwähnten Konzert können Sie unseren Chorklang live erleben: am Samstag, 28. März, um 16 Uhr im Senesca und am Gründonnerstag, 2. April, um 17 Uhr im Alterszentrum Neugut.

Mit einer zweitägigen Reise durch das Bündnerland werden wir unser Sängerjahr abschliessen. Sicherlich mit viel Gemeinschaft und Wohlbefinden!

Hans Wismer ■

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	ORGANISATION	ZEIT
-------	---------------	-----	--------------	------

MÄRZ

27.03.26	Arche Noah für Kindergartenkinder	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	14:00
28.03. - 12.04.26	Frühlingsbrunnen	Städtli	Frauenforum	ganztags
28.03.26	Ständchen im Senesca	Alterszentrum Senesca	Männerchor	16:00
29.03.26	Palmsontag, Konfirmation	Amanduskirche	Kirchgemeinde	10:00
29.03.26	Aftritt Musikgesellschaft im Senesca	Alterszentrum Senesca	Musikgesellschaft	15:00

APRIL

01.04.26	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
02.04.26	Orgel & Wort «Wer nur den lieben Gott lässt walten»	Amanduskirche	Kirchgemeinde	12:30
02.04.26	Ständchen im Neugut	Alterszentrum Neugut	Männerchor	17:00
05.04.26	Oster-Gottesdienst, Abendmal mit Kirchenchor	Amanduskirche	Kirchgemeinde/Kirchenchor	10:00
09.04.26	Schnuppergeschichten für die Jüngsten	Bibliothek	Bibliothek	09:00 - 09:30
15.04.26	Kliikinder-Fiir (anschliessend Sirup im Pfrundhaus)	Amanduskirche/Pfrundhaus	Kirchgemeinde	09:00/09:45
17.04.26	Einweihungsfeier Armon-Orlik-Platz	Balatrain	Stadt Maienfeld	16:00
17.04.26	Obligatorisches Schiessen	St. Luzisteig	VSGL St. Luzisteig	18:00 - 20:00
22.04.26	Senioren unterwegs, Kräuterwanderung		Kirchgemeinde	
29.04.26	Seniorentreff im Senesca «Bilder Wanderung»	Alterszentrum Senesca	Kirchgemeinde	14:15

MAI

04.05.26	Blutspenden	Mehrzweckhalle	Samariterverein	18:00
06.05.26	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
07.05.26	Orgel & Wort um halb eins «Joho und ne Buddel voll Rum»	Amanduskirche	Kirchgemeinde	12:30
09.05.26	Konzert Männerchor	Amanduskirche	Männerchor	19:00
13.05.26	Kliikinder-Fiir (anschliessend Sirup im Pfrundhaus)	Amanduskirche/Pfrundhaus	Kirchgemeinde	09:00/09:45
23.05.26	Dr schnällscht Herrschäftler	Mehrzweckhalle	Turnverein	
25.05.26	Firmung	Kath. Kirche Landquart	Kirchgemeinde	
27.05.26	Flohmarkt Spielplatz (Verschiebedatum 03.06.26)	Erlebnis-Spielplatz	Trägerverein Erlebnisplatz	13:30
29.05.26	Luca Maurizio «Homo Humus» Kabarett	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	

JUNI

03.06.26	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
04.06.26	Orgel und Wort um halb eins «Joyeux anniversaire!»	Amanduskirche	Kirchgemeinde	12:30
10.06.26	Kliikinder-Fiir (anschliessend Sirup im Pfrundhaus)	Amanduskirche/Pfrundhaus	Kirchgemeinde	09:00/09:45
13.06.26	Hot-Dog-Konzert	Aula Schule	Musikschule Landquart	
14.06.26	Volksabstimmung	Verwaltungsgebäude	Bund	bis 9:45
18.06.26	Schnuppergeschichten für die Jüngsten	Bibliothek	Bibliothek	09:00 - 09:30
23.06.26	Gemeindeversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20:00
25. - 30.06.26	Werkschau ibw	Klostertorkel	ibw/Kultur Herrschaft	

VORSCHAU

02.09.26	Spielplatzfest (Verschiebedatum 09.09.26)	Erlebnisplatz	Trägerverein Erlebnisplatz	14:00
04. - 06.09.26	Weinfest Maienfeld	Städtli	Weinfest Maienfeld	ganztags
04. und 11.10.26	Pferderennen Maienfeld	Rossriet	Pferderennverein	
06.11.26	Turnerunterhaltung	Mehrzweckhalle Lust	Turnvereine	

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

letzter Fr. monatl.	Freitagstreff ab Mai	Städtliplatz	Vereine	17:00 - 22:00
Mittwoch/Freitag	Jugendtreff	Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft	
Samstag/Sonntag	Guscha-Wirtschaft	Ostern - Mitte November	Guscha: Pro Guscha	
Samstag/Sonntag	Enderlin-Wirtschaft	Pfingsten - Oktober	Enderlinhütte SAC Pizo-Sol	
Samstag/Sonntag	Wii-Kend - offene Weinkeller	April - Oktober	Weinbauverein	ab 11:00
Fr./Sa./So.	Heididorf-Programm - www.heididorf.ch	April - Oktober	Heididorf.ch	
Donnerstag	Grüngutabfuhr (April - November wöchentlich)	Maienfeld	Zweckverband Falknis	

Aktueller Stand bei Redaktionsschluss. Änderungen möglich

WWW.MAIENFELD.CH



AKTUELLE ANLÄSSE

Bitte melden Sie alle öffentlichen und in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Frau Theresia Mäder-Pfarrer, Stadtverwaltung:
Telefon 081 300 45 65, E-Mail theresia.maeder@maienfeld.ch